Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 81. **Bromberg, Freitag den 6. April 1928.** **52. Jahrg.**

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 7. April, nachmittags, ausgegeben.

Der Meister der deutschen Passion.

Das deutsche Volk feiert am Karfreitag den 400. Todestag Albrecht Dürers, des größten deutschen Malers, des Meisters der deutschen Passion. Dieses Zusammentreffen ist mehr als ein bloßer Zufall, ist ein Symbol und ein wahrhafter Trost. Der Deutsche der Gegenwart durchkämpft eine Leidenszeit, deren Wucht ihn niederdrücken muß, wenn er das unerforschliche Schicksal nicht unter den Schatten der großen christlichen Offenbarung und seines eigenen heldischen Führertums zu stellen vermag, die des Christen Herz auf Rosen gehen lassen, wenn es mitten unter dem Kreuze steht.

Albrecht Dürer hat ein hartes und heroisches Leben geführt, ein Leben in der Enge, das den Weltkreis gewann. Nur mit tiefster innerer Bewegung kann man seine schlichte Selbstbiographie lesen, in der nur zwei Freuden verzeichnet sind; zwei Freuden, ohne die jedes deutsche Leben freudlos bleibt: die Liebe zur Mutter und die Liebe zur Heimat.

„Mein Vater hat meine Mutter als eine betrübte Witwe hinterlassen, die er mir immer groẞlich lobte, wie sie eine fromme Frau wäre. Deshalb nahm ich mir vor, sie nimmermehr zu verlassen. Meine Mutter hatte immer wegen meiner und meiner Brüder große Sorgen vor Sünden. Und ich ging aus oder ein, so war immer ihr Sprichwort: „Geh in dem Namen Christus!" Und sie gab uns mit hohem Fleiß stetiglich heilige Vermahnung, hatte allweg große Sorge für unsere Seele. Und ihre guten Werke und die Barmherzigkeit, die sie gegen jedermann gezeigt hat, kann ich nicht genugsam anzeigen und ihr gutes Lob. Diese, meine fromme Mutter, hat 18 Kinder getragen und erzogen, hat oft die Pestilenz gehabt, viele andere schwere Krankheit, hat große Armut gelitten, Verspottung, Verachtung, höhnische Worte, Schrecken und große Widerwärtigkeit. Doch ist sie nie rachsüchtig gewesen.

Da man zählte das Jahr 1514, es war der 17. Tag im Maien, zwei Stunden vor Nacht, ist meine fromme Mutter Barbara Dürerin verschieden, christlich mit allen Sakramenten. Sie hat mir noch zuvor ihren Segen gegeben und den göttlichen Frieden gewünscht mit viel schöner Lehr, auf daß ich mich vor Sünden sollt hüten. Und sie fürchtete den Tod hart, aber sie sagte, vor Gott zu kommen, fürchtete sie sich nicht. Ich sah auch, wie ihr der Tod zwei große Stöße ans Herz gab, und wie sie Mund und Augen zutat und verschied mit Schmerzen. Ich betete ihr vor. Davon habe ich solchen Schmerz gehabt, daß ich's nicht aussprechen kann. Gott sei ihr gnädig. Ihre größte Freude ist allweg gewesen, von Gott zu reden, und sie sah gern die Ehre Gottes. Und ich habe sie ehrlich nach meinem Vermögen begraben lassen. Und in ihrem Tode sah sie viel lieblicher aus, denn da sie noch das Leben hatte."

Und von der Heimat schreibt der Nürnberger Meister, daß er in ihr seine Habe schwer erarbeitet habe mit eigener Hand, denn sie gab ihm keine Gelegenheit zu großem Gewinne. Und als ihm die Herrschaft zu Venedig und der Rat zu Antwerpen ein lockendes Leben versprach, da „habe ich alldies aus besonderer Liebe und Neigung, so ich zu Eurer ehrbaren Weisheit (dem Bürgermeister und Rat in Nürnberg), auch zu dieser ehrbaren Stadt als meinem Vaterland getragen, abgelehnt und lieber erwählt, bei Eurer Weisheit in einem ziemlichen Wesen zu leben, denn an anderen Orten reich und groß gehalten zu werden."

Und nun betrachten wir das ergreifende, von Runzeln durchfurchte Gesicht, das Dürers Griffel von seiner Mutter zu zeichnen wußte und nehmen all die Mütterlichkeit hinzu, die sich in seinen Marienbildern offenbart. Dann legen wir die erschütternde Folge der Passionsbilder aneinander und blicken an Kreuz und Marterwerkzeugen vorbei in die herrliche deutsche Landschaft mit ihren Wiesen, Wäldern und Burgen. Und fühlen, daß diese Kunst zutiefst aus der Seele kommt, daß sie ein herber Wein ist, aber ein edler und erquickender Trunk.

Der Deutsche soll in seiner Passion zu den Müttern gehen, deren leidvollste Tage die lebendigsten sind, und er soll den Gewinn der Fremde ausschlagen, wenn ihm die Heimat noch eine beschränkte Aussicht bietet. Was bleibt endlich von diesem fremden Gewinn, wenn wir die Eigenheit darüber verlieren, wenn unser Wesen unstet und heimatlos der Todesstunde entgegeneilt? Wir tragen das Leben nur zu Lehen. Unsere Arbeit, mag sie noch so gering und im Irdischen verankert sein, aber auch noch so selbständig und eigenwillig geschehen, — sie bleibt ein Auftrag, der unter dem Sprichwort steht: „Geh in dem Namen Christus!"

Da grüßt uns, gewaltiger als jedes andere Abbild, erdentrückt und doch so menschlich nahe wie die holzgeschnittenen Köpfe altdeutscher Bildschneider, die ihre Predigt selbst in der Krakauer Marienkirche halten, das Christusbild des Meisters, der vor 400 Jahren starb und unsterblich blieb. Ein Gott ging uns in den Todeskampf voraus und stellte über die Schrecken der Todesnacht die frohe Botschaft der ewigen Erfüllung. Da reitet vor uns durch den mit Finsternis und Furcht erfüllten deutschen Wald der unerschrockene Ritter Albrecht Dürers, von Tod und Teufel begleitet. „Mit diesen beiden treuen Knappen reit ich auf des Lebens Straßen allezeit. Bis ich den einen zwing in meinen Sinn, und von dem andern selbst bezwungen bin."

Dank dir, großer Meister, am Karfreitag doppelter Dank, daß du uns ferne Offenbarung in die deutsche Heimat rücktest, daß du uns mit Griffel und Arbeit vorangegangen bist den hoffnungsvollen Weg zur Vollendung. Trotz Tod und Teufel glauben wir an das Leben, für unsere eigene Seele und für unser ganzes Volk!

Englisch-ägyptische Spannung.

In London ist eine sensationelle Note Ägyptens eingetroffen. Wenn man auch mit der Ablehnung der britischen Vorschläge an sich gerechnet hatte und die Gründe der Ablehnung längst bekannt waren, so war man doch nicht auf einen solchen Ton vorbereitet. Er soll ungewöhnlich scharf sein und klingt, wenn die vorliegenden Berichte nicht tendenziös übertrieben sind, tatsächlich wie eine **Herausforderung Englands.** Alle Zeitungen stellen fest, daß mit dieser Note eine neue, sehr bedenkliche ägyptische Krise geschaffen worden ist. In Regierungskreisen hält man die Lage für sehr ernst. Der „Daily Expreß" nennt die Note eine Beleidigung der englischen Regierung, die man nicht ruhig hinnehmen könne. Die Note selbst scheint die folgenden vier Punkte zu enthalten:

1. Ägypten verlangt seine **volle Unabhängigkeit.**
2. Ägypten verlangt das Recht, **den Suezkanal mit seiner eigenen Armee und ohne Hilfe der britischen Armee oder Marine zu verteidigen,** es sei denn, daß Ägypten selbst diese Hilfe herbeiruft.
3. Ägypten betrachtet sich nicht mehr als Mitglied des Britischen Reiches, sondern nur als ein **gleichgestellter Alliierter Großbritanniens.**
4. Die ägyptische Regierung verlangt **die gleiche Behandlung und Anerkennung,** die Großbritannien den anderen Ländern einräumt. Dafür verpflichtet sich Ägypten, die fremden Interessen zu schützen.

Eine bekannte englische diplomatische Persönlichkeit drückte die Überzeugung aus, daß England nicht nachgeben werde. Andererseits erwartet man in London vorläufig kaum irgendwelche Unruhen in Ägypten. Es scheint zur Stunde nicht ausgeschlossen, daß es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern kommen wird.

Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Kairo hatte ein **Interview mit dem Ministerpräsidenten Nahas Pascha.** Der Ministerpräsident betonte, daß Ägypten eine Verständigung mit Großbritannien zu erlangen wünsche. Er sei nicht nur der Überzeugung, daß ein solches Abkommen zu erreichen sei, sondern daß auch der Tag kommen werde, an dem das britische Volk die Wünsche des ägyptischen Volkes verstehen werde. **Ägypten sei niemals ein Teil des britischen Weltreiches gewesen und wolle es auch nicht werden.** Es wünsche mit Großbritannien auf der Basis freundschaftlicher Beziehungen, aber auf dem Fuße voller Gleichberechtigung zu leben. Die Frage, ob die ägyptische Armee stark genug wäre, den Suezkanal zu verteidigen, bejahte Nahas Pascha. Die Wiederaufnahme der englisch-ägyptischen Handelsvertragsverhandlungen werde nach den Ereignissen der letzten Tage ganz von der Haltung Großbritanniens abhängen. Die Vertragsverhandlungen können allerdings nicht auf der alten Basis fortgesetzt werden. Für Ägypten komme, wie er schon oft betont habe, nur ein Abkommen auf der Basis voller Gleichberechtigung in Frage.

Im Schatten von Versailles.

Autonomiebewegung in Nordschleswig.

Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, dürfte **die „Geheimbewegung" in Nordschleswig,** derentwegen man in Kopenhagen bereits nervös geworden ist, in allernächster Zeit mit einem begrenzten Autonomieverlangen für das abgetretene Gebiet an die Öffentlichkeit treten. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse spielen dabei die Hauptrolle. In der letzten Zeit haben Verhandlungen zwischen Vertretern beider Nationalitäten stattgefunden, die ein gemeinsames Vorgehen gegen die Kopenhagener Regierung zum Ziele haben. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt. In den nächsten Tagen bereits dürfte eine Kundgebung an die Bevölkerung erscheinen, in der die Konstituierung eines **„Landesrates"** aus Vertretern beider Nationalitäten verkündet werden soll. Das nicht sehr klare Programm sieht eine Art begrenzter Autonomie vor, die sich am besten mit einer Provinzialselbstverwaltung vergleichen läßt. Es verlangt ferner ein Zwangsmoratorium für Nordschleswig und die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zu Schleswig-Holstein. Dagegen ist die Forderung nach einer Herabsetzung des Wertes der Krone um 33⅓ Prozent fallengelassen worden. Die offiziellen deutschen Kreise in Nordschleswig verhalten sich der Bewegung gegenüber äußerst zurückhaltend. Die treibenden Kräfte kommen sowohl bei Dänen wie bei Deutschen aus der Bevölkerung selbst.

Die Not Nordschleswigs,

das bei dem Übergang in ein Land landwirtschaftlicher Überproduktion und bei dem Übergang von der Mark zur Krone doppelt gehandicapt war, ist heute noch viel größer geworden bei einer ganz unverständlichen Untätigkeit der Regierung, und gerade oder vielmehr infolge der Parikrone und der allgemeinen Krisis der dänischen Landwirtschaft. Es ist durchaus verständlich, daß so der Gedanke der Selbsthilfe in dieser Provinz nicht zur Ruhe gekommen ist. Und es war vorauszusehen, daß, wenn nüchterne Männer sich an die Spitze stellten und mit europäisch gangbaren Mitteln ein klares und deutliches Ziel aufstellten, diese Bewegung die ganze Provinz ergreifen würde. Dieser Fall ist jetzt eingetreten.

In letzter Stunde hat die Kopenhagener Regierung sich aufgerafft und die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nordschleswigs beschlossen. Aber es hat den Anschein, als ob noch bevor diese Kommission zustande kommt, das

„dritte Schleswig"

an die Pforte von Christianborg klopfen wird.

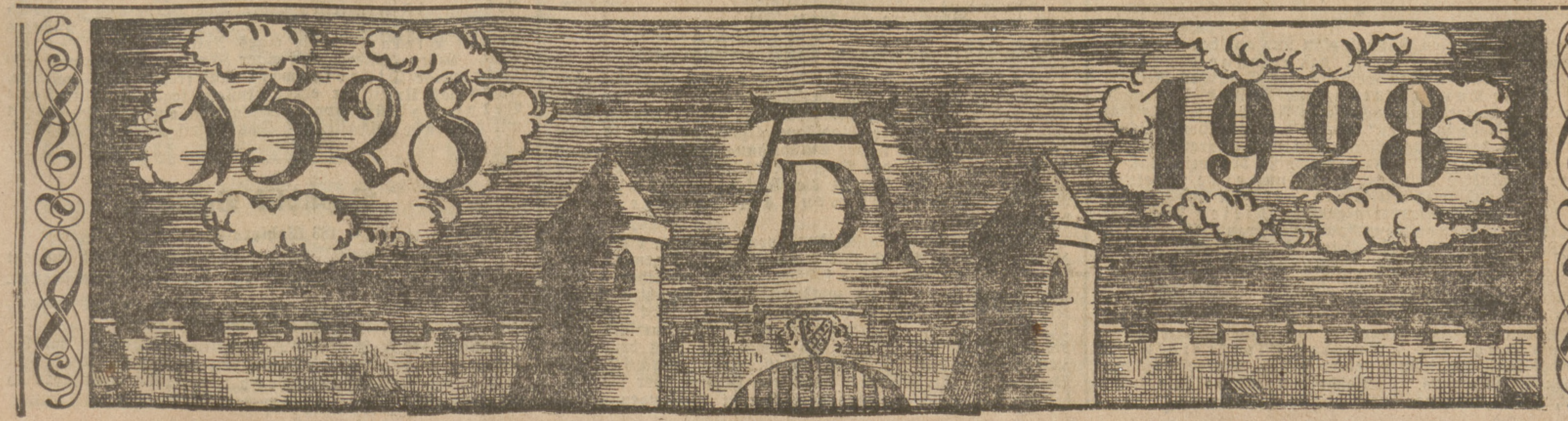
Im dänischen Folkething (Reichstag) ergriff der deutsche Abgeordnete für Nordschleswig **Pastor Schmidt-Wodder** das Wort zu einer sehr bedeutungsvollen Rede. Schmidt-Wodder verzichtete diesmal darauf, die wirtschaftlichen Krisenverhältnisse in Nordschleswig im einzelnen zu schildern. Er stellte fest, daß Nordschleswigs Klagen besser erörtert werden könnten, wenn der geplante Ausschuß zur Untersuchung der Wirtschaftslage im Grenzgebiet seine Arbeit aufgenommen haben werde, aber er betonte gleichzeitig, daß es Sand in die Augen streuen heiße, wenn man den Versuch mache, die Verhältnisse in Nordschleswig als weniger ernst hinzustellen. Die Lage erfordere vielmehr

durchgreifende Maßregeln.

Schmidt-Wodder unterstrich sehr scharf, daß Reichstag und Parteien allen Grund hätten, sich mit den Verhältnissen in Nordschleswig zu beschäftigen und nicht zu glauben, daß man sich andauernd den Sport gestatten dürfe, alles glatt abzuweisen, was der deutsche Abgeordnete im Reichstage vorbringe. Man werde noch einmal erkennen, so schloß Schmidt-Wodder seine Rede, daß er in Wirklichkeit, wenn er auch manches gesagt habe, was in dänischen Ohren nicht gut klinge, dafür gearbeitet habe, das zu beseitigen, was das Verhältnis zwischen dem deutschen und dem dänischen Volke störte, und Wege zeigte, die man gehen müsse und mit Erfolg gehen könne.

Die kostspielige Schloßfahne.

Warschau, 4. April. In der letzten Sitzung der Haushaltskommission vor den Osterferien wurde bekanntlich das Budget des Staatspräsidenten angenommen. Wie die polnischen Blätter melden, enthält dieses Budget mit Rücksicht auf die Teuerung usw. etwas größere Ausgaben als das vorjährige. Unter den sachlichen Ausgaben befindet sich ein, wenn auch kleiner, so doch interessanter Posten für die Fahnen-Erneuerung auf dem Schloß. Der Stoff muß alle drei bis vier Tage neu gekauft werden, was etwa 50 Złoty kostet; denn infolge der schweren Fransen wird die Fahne vom Winde, der von der Weichsel her weht, andauernd zerfetzt.



Polnisches Angebot an Italien.

Was man von der Romfahrt Zaleskis erwartet.

Noch vor den Feiertagen wird der polnische Außenminister Zaleski nach Italien reisen. Die Osterferien wird er in Venedig verbringen und erst Mitte April offizielle Besuche in Rom abstatten. Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** benutzt diesen Anlaß, um unter Verbeugungen an die Adresse des italienischen Volkes folgendes Angebot vorzubringen:

„Polen wurde als Staatsmacht bisher in Italien nicht gehörig eingeschätzt. Dies hat sich seit der Übernahme der Regierung durch den Marschall Piłsudski **wesentlich** geändert. In Italien wird die Festigung der gegenwärtigen Regierung als eine Erscheinung der wiedergeborenen Volkskraft aufmerksam verfolgt. Im besonderen will man sich darüber klar werden, welche Kraft nach außen Polen aus sich hervorbringen kann. Es handelt sich also gewissermaßen um eine Prüfung unserer internationalen Fähigkeiten. Und darin steckt eine günstige und erwünschte Erscheinung. Italien kann sich von unserer Bedeutung überzeugen, und es wird die Gewißheit erlangen, daß seine Annäherung an Polen einiges politisches Interesse beanspruchen kann. Wenn diese Erkenntnis dem Besuch des Ministers Zaleski folgt, so wäre schon sehr viel erreicht. Und da erscheint es angebracht, mit aller Offenheit einige Wahrheiten zu sagen.

Die italienische öffentliche Meinung sieht in Polen stets einen Staat, der **mit Frankreich am stärksten verbunden** ist, einen in seiner Außenpolitik an Frankreich fast gefesselten Staat, einen kritiklosen und abhängigen französischen Bundesgenossen. Diese Auffassung hat die italienischen Sympathien für Polen häufig geschwächt. Doch die öffentliche Meinung Italiens müßte sich darüber klar werden, daß in der internationalen Politik die polnisch-französische Freundschaft auf dem Boden durchaus sachlicher Tatsachen, der Unterstützung des Verständnisses und der Solidarität der französischen Politik mit den polnischen Forderungen entstand, mithin real und loyal ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß keiner der verantwortlichen Politiker Italiens oder Frankreichs die Befürchtung hegt, daß die Freundschaft Polens und Frankreichs oder Polens und Italiens der internationalen Politik der einen oder der anderen Großmacht irgendwie schädlich werden könnte. . . .

„Polen hat auf der internationalen Arena eine stärkere und häufigere Unterstützung in Frankreich gefunden als in Italien, es ist daher verständlich, daß die bisherige Annäherung zwischen Polen und Frankreich realer war. Doch dies schließt eine polnisch-italienische Annäherung nicht aus; im Gegenteil wünschen in Polen alle diese Annäherung, und die unabhängige polnische Außenpolitik macht sie durchaus möglich. Dieselbe unabhängige Politik, die Polen außerhalb der Kleinen Entente treibt in der Überzeugung, daß seine Ziele in der Politik des nahen europäischen Ostens andere sind, daß es unter Wahrung der guten Beziehungen zur Kleinen Entente es nicht nötig hat, sich enger an deren besondere Ziele zu binden. Doch diese unsere unabhängige Politik müßte auch wirklich von Italien entsprechend gewertet werden. Die Tatsache, **daß Polen niemals der Idee des Panslawismus gehuldigt hat, daß es den Panslawismus bekämpfte** (in dieser Verallgemeinerung zwei grobe historische Unwahrheiten! D. R.), daß es allein alle die Ziele sah, die durch den Panslawismus das vorkriegszeitliche Rußland zu erreichen wünschte, müßte von der italienischen öffentlichen Meinung anerkannt werden. **Das Leben der Völker wird nicht nach Jahren, sondern nach Jahrhunderten berechnet.** Diese bekannte Wahrheit gestattet es, Horoskope der Möglichkeit des Verfalls des Bolschewismus aufzustellen. Ein nachbolschewistisches Rußland würde dann das Schild des Panslawismus in seiner schärfsten Form ergreifen (und im polnischen Nationalismus den eifrigsten Herold, in Roman Dmowski den neu erwachten Propheten finden. D. R.) Wenn man bedenkt, daß auch der Bolschewismus seine Propaganda auf die slawischen Länder lenkt, daß er sich auf die slawische Solidarität und Verwandtschaft beruft, so sind das Probleme, an denen jeder italienische Politiker nicht achtlos vorbeigehen sollte.

Gewisse gemeinsame Gefahren haben Polen an Frankreich gefesselt (also doch! D. R.), Italien und Polen müßten jedoch an ihren Horizonten stets andere Gefahren sehen, welche die Möglichkeit einer ebenso starken Annäherung schaffen, wie es die französisch-polnische ist, die eine Annäherung mit Italien in nichts behindert. (Anscheinend doch. Der Freund meines Gegners kann nicht mein Freund sein. Und Mussolini wird über dem polnischen Angebot ungern Tunis und Nizza vergessen. D. R.) Notwendig ist nur ein Moment: daß Italien den Wert des polnischen Trumpfes im internationalen Spiel richtig einschätzt. Wir haben nicht die Absicht, heute katastrophale Horoskope aufzustellen; doch **es muß festgestellt werden, daß sich Europa an einem Wendepunkt befindet**, der die Politik der nächsten Jahrzehnte drohend beeinflussen kann. Das polnisch-französische Bündnis, vervollständigt durch die Annäherung Italiens an Polen, die gegenwärtig hervorragenden Beziehungen zwischen Italien und Rumänien, zwischen Rumänien, Polen und Frankreich, — das sind die Elemente, welche die Diplomatie dieser Staaten entwickeln müßte. Diese vier durch Belgien ergänzten Staaten, die Europa bis zum Baltikum umgürten, wo sowohl Frankreich, wie auch Italien und Polen ihre Einflüsse haben, die die Erhaltung des Friedens anstreben, können eine große Rolle bei der Erhaltung des Friedens und der Gerechtigkeit in Europa für eine längere Dauer spielen. (Generalnenner: Südtiroler Gerechtigkeit!) Diese vier Staaten, ihre Annäherung auf direktem Wege oder durch Festigung der Freundschaftsbande zwischen den Freunden unserer Freunde können auch zur Beseitigung der oft übertriebenen und oberflächlichen Konflikte beitragen, die unter anderen Staaten naturgemäß entstanden, welche dieser noch nicht gebildeten Konstellation angehören.

Freilich können wir von dem ersten Besuch unseres Ministers auch nicht einen Teil dieser Ergebnisse erwarten; doch dieser Besuch müßte uns auf den Weg der systematischen Zusammenarbeit zwischen Polen und Italien lenken. Schon dieses Ergebnis wäre für beide Staaten nicht ohne Bedeutung." —

*

Man braucht diesen Bündnisplan nur auf der Landkarte einzuzeichnen, um zu erkennen, daß er ohne den Hinzutritt des mitteleuropäischen Herzens, des Deutschen Reiches, eine leblose Konstruktion ohne Odem bleiben muß. Wer, wie der Autor dieses polnischen Angebots für die Zukunft eine „Gefahr im Osten" erkennt und wer ebenso richtig das Geschehen der Weltgeschichte nicht nach Jahren, sondern nach größeren Zeiträumen mißt, der weiß, daß es für eine selbständige polnische Politik nur eine Sicherung in einer Verständigung mit dem deutschen Nachbarn geben kann. Was bedeutet gegenüber dieser Bündnismöglichkeit der Meteor von Rom, der kranke Mann von Bukarest und das abliegende kleine Belgien? Sie werden für die polnische Politik ewig Sterne zweiten Ranges bleiben müssen. Weil man auf die Dauer nicht mit negativen Vorzeichen regieren kann. Und dieses naive Bündnisangebot, das ausgerechnet die „Gerechtigkeit" in Europa erhalten will, ist nichts anderes als der Plan einer weiteren Abschnürung des gesunden Blutkreislaufs im europäischen Kontinent, einer neuen Einkreisung des deutschen Volkskörpers. Vielleicht von Gewissensnot **diktiert, nicht aber von weitsichtigem Verstand.**

Die Sejmarbeit nach den Osterferien.

Warschau, 5. April. (Eig. Meldung.) Die Ostern haben in die Arbeiten des polnischen Parlaments eine Unterbrechung gebracht, die zwei Wochen dauern wird. Die Budgetkommission wird erst am 18. d. M. wieder zusammentreten, und die erste Plenarsitzung nach den Osterferien soll am 24. April stattfinden .

Dem Sejm steht eine Riesenarbeit bevor. Er wird vor allem über **100 Dekrete des Staatspräsidenten,** die auf Grund des Gesetzes über die Vollmachten erlassen wurden, zu prüfen haben, u. a. solche, die einen sehr starken Widerspruch der meisten Sejmparteien erfahren werden. Hierher gehört vor allem das **Dekret über die Reorganisation des Gerichtswesens, durch das die Unabhängigkeit der Richter** vollkommen in Frage gestellt wird. In dieser Materie liegt dem Sejm bereits ein Dringlichkeitsantrag des Nationalen Klubs vor. Einen verwickelten Komplex bilden **die neuen Steuergesetze,** deren Einbringung Minister Czechowicz angekündigt hatte. Die Regierung will dem Sejm das Projekt eines Gesetzes über die ständige Vermögenssteuer, das Projekt eines Gesetzes über die Änderung der Bodensteuer und das Projekt eines Gesetzes über die Gebäudesteuer vorlegen. Mit der Erledigung dieser Gesetze hängt die Regelung der Frage der Beamtengehälter zusammen. Die Beamtenorganisationen verlangen in ihren Denkschriften eine Erhöhung der Gehälter um 42 Prozent. Von einer so weitgehenden Erfüllung der Beamtenforderungen ist aber — wie von gut unterrichteter Seite verlautet — keine Rede. Die Regierung denkt, wenn die Mittel dazu überhaupt zur Verfügung stehen sollten, nur an eine Erhöhung von 15 Prozent des Monatsgehalts.

Ein besonderes Arbeitskapitel werden die **Selbstverwaltungsgesetze** bilden, die die Regierung dem Sejm vorlegen wird. Die Regierungsprojekte umgibt vorderhand ein dichter Schleier des Geheimnisses. So viel ist nur in die Öffentlichkeit gedrungen, daß das Projekt der Gemeinde-Wahlordnung sich auf ein im Vergleich z. B. zum Wahlrecht in den Sejm wesentlich eingeschränktes Wahlrecht stützen soll. Die großen prinzipiellen Kämpfe stehen also noch bevor. In allen Lagern wird daher an den strategischen Plänen gearbeitet, Dadurch ist auch ein gewisses Abflauen der Opposition nicht nur der Rechts-, sondern sogar der Linksparteien bei der Verabschiedung des Budgetprovisoriums und der Investitionskredite zu erklären. Außerdem lagen die Dinge so, daß eigentlich kein ernster Konfliktstoff vorhanden war, der ein offensives Vorgehen gegen die Regierung begründet hätte. Die parlamentarische Situation ist also noch ganz ungeklärt.

Kassierung des litauischen Sejm.

Kowno, 4. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Grund einer Verordnung des litauischen Premiers Woldemaras wird das Präsidium des litauischen Sejm, das bisher Diäten bezog, vom 1. April d. J. ab keine Entschädigungsgelder beziehen. Die Sejmkanzlei wird liquidiert und die Beamten den einzelnen Ministerien zugeteilt werden. Das Sejm-Archv und die Sejmdokumente wurden verpackt und versiegelt.

Ein aufgehobenes Urteil.

Wie erinnerlich, war die Nr. 287 der „Deutschen Rundschau" vom 15. Dezember 1927 wegen des Leitartikels „Wiedersehen mit Piłsudski" von dem hiesigen Polizeiamt beschlagnahmt und die Beschlagnahme durch Beschluß der 1. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts vom 22. Dezember 1927 bestätigt worden. Begründet war die Entscheidung der Strafkammer damit, daß der inkriminierte Artikel die Merkmale der Übertretung der Art. 1 und 2 der Verordnung vom 10. Mai 1927 über die Abänderung einzelner Strafbestimmungen wegen Verbreitung falscher Nachrichten und wegen Beleidigung enthalte und eine Beleidigung des Ministerpräsidenten in sich schließe. Gegen die Entscheidung der Strafkammer ist von dem verantwortlichen Redakteur Johannes Kruse sofort Rekurs eingelegt worden, und jetzt ist Herrn Kruse über die weitere Entwickelung der Angelegenheit die folgende Mitteilung zugegangen:

Bezirksgericht in Bromberg.
6 J. 1344/27.

Beschluß.

In der Strafsache gegen die „Deutsche Rundschau" wegen Pressevergehens hat die erste Strafkammer des Bezirksgerichts in Bromberg in einer geheimen, am 14. März 1928 stattgefundenen Sitzung nach Prüfung des Antrages der Prokuratur beim Bezirksgericht in Bromberg vom 5. März 1928 beschlossen, den Beschluß der Kammer vom 22. Dezember 1927 dahingehend abzuändern, daß er **aufgehoben** wird, und zwar auf Grund des Art. 82, letzter Abschnitt der Verordnung über das Presserecht.

Denn in der gebrauchten Wendung „Hasser von Rußland, Bandenführer" des ersten Abschnitts des Artikels unter dem Titel „Wiedersehen mit Piłsudski", in dem die historische Vergangenheit des Marschalls Piłsudski dargestellt wird, sind keine Merkmale einer Übertretung aus Art. 1 bzw. 2 der Verordnung vom 10. Mai 1927 (Dz. Ust. Nr. 45, Pos. 398) enthalten. Merkmale einer Beleidigung liegen nicht vor, da es sich, wenn man den ganzen Artikel in Betracht zieht, bald herausstellt, daß der Autor eine historische Darstellung der Person des Herrn Marschalls geben wollte, die auch seine revolutionäre Vergangenheit umfaßte, welche ihm naturgemäß keinen Abbruch tun kann. Die Wendung „Hasser von Rußland" weist vielmehr auf die frühere Tätigkeit des Herrn Marschalls auf dem Boden des russischen Staates zu zaristischer Zeit hin.

Bromberg, den 14. März 1928.

1. Strafkammer des Bezirksgerichts.
(—) Radlowski. (—) Szurlewicz.

Ausgefertigt:
Bromberg, 15. März 1928.
(—) Unterschrift unleserlich
(Siegel.) Sekretär des Bezirksgerichts.

Ob diese Entscheidung auf Grund unseres Rekurses oder aus eigener Initiative des Gerichts resp. der Staatsanwaltschaft erfolgt ist, ist aus dem Wortlaut nicht ersichtlich, aber daß sie auf Antrag der Staatsanwaltschft ergangen ist, darf aus der Fassung des in der Entscheidung angezogenen letzten Absatzes des Art. 82 des Pressegesetzes gefolgert werden, der bestimmt, „das das Gericht die Beschlagnahme ohne Verhandlung aufhebt, wenn der Ankläger dies beantragt."

Durch die letzte Entscheidung vom 14. März d. J. wird die Entscheidung der Strafkammer vom 22. Dezember 1927, wodurch die Beschlagnahme bestätigt wurde, aufgehoben. Danach könnte angenommen werden, daß ein gerichtliches Urteil über die polizeiliche Beschlagnahme noch nicht ergangen ist, zumal in dem jüngsten Beschluß der Strafkammer über die Beschlagnahme selbst nichts gesagt ist. Aus dem oben zitierten Satz des Art. 82 des Pressedekrets, worauf sich der Beschluß der Strafkammer stützt und in dem über die Aufhebung der Beschlagnahme dem Gericht Weisungen erteilt werden, geht aber wohl mit Bestimmtheit hervor, daß durch den jüngsten Beschluß der Strafkammer die Beschlagnahme der „Deutschen Rundschau" vom 15. Dezember 1927 aufgehoben ist.

Wir begrüßen die Entscheidung des Gerichts auch aus einem nicht unwichtigen politischen Grunde. Nach seinem ganzen Tenor war unser Artikel eine recht freundliche Würdigung der ganzen Persönlichkeit des Marschalls Piłsudski, und wenn ein solcher Artikel der Beschlagnahme verfiel, so mußte das bei jedem Unparteiischen den peinlichen Eindruck erwecken, daß es bei uns nicht möglich sei, den Marschall von Polen zu loben. Erfreulicherweise macht der neueste Gerichtsbeschluß einer solchen Auffassung den Garaus.

Das Urteil im Fall „Royal Oak".

Das auf dem in Gibraltar stationierten Schlachtschiff „Royal Oak" tagende Kriegsgericht verurteilte am 3. April den Ersten Offizier dieses Schiffes, Kapitän Daniel, zu einem scharfen Verweis und Versetzung auf ein anderes Schiff. Daniel habe in einer Beschwerdeschrift über das Verhalten seines Vorgesetzten, des Admirals Collard, disziplinwidrige Äußerungen getan und die Achtung gegenüber dem Admiral verletzt. Das Urteil des Kriegsgerichts ist deshalb so leicht ausgefallen, weil Kapitän Daniel in seiner Beschwerde sich lediglich ungeschickt benommen hat; den Wahrheitsbeweis für die gegen den Admiral Collard erhobenen Beschuldigungen kann man nunmehr als geglückt ansehen.

In der Verhandlung ergaben sich Dinge, die — dem Berichterstatter der „Voss. Zeitung" zufolge — die Zustände auf dem Kriegsschiff in einem recht eigenartigen Licht erscheinen ließen. Collard sagte als Zeuge aus, er hätte dem Ersten Ofizier befohlen, an einem Abend eine Pinasse bereitzustellen, damit er im Hafen von Malta an Land fahren könne. Als die Pinasse nicht gestellt wurde, sei er mit den Offizieren in Wortwechsel geraten. Der Erste Offizier erwiderte, er habe wegen hohen Seeganges die Pinasse nicht bereitstellen können, Collard habe daraufhin vor Unteroffizieren und Mannschaft ihn und den Kommandanten beschimpft. Der Admiral habe geäußert, „er habe die elende Wirtschaft auf seinem Flaggschiff satt".

Im Kreuzverhör wurde festgestellt, daß der Admiral bei einem Ball vor den Gästen den Kapellmeister des Flaggschiffes beschimpft und verlangt habe, daß „dieser elende Bettler" sofort nach England zurückgeschickt werde.

Der Erste Offizier, so behauptet der Admiral, habe ihn in ungehöriger Form zur Rede gestellt. Die Beschwerde des Ersten Offiziers an den Flottenchef, die er einer Versammlung von Deckoffizieren vor der Absendung vorgelesen habe, sei vorschriftswidrig gewesen. Bezeichnend für die Zustände an Bord des Flagschiffes ist die Tatsache, daß der Erste Offizier sich weigerte, bei einem Ball den Admiral den anwesenden Damen vorzustellen und daß dieser darauf erklärte, „er werde die Karriere des Ersten Offiziers ruinieren".

Selbstgespräch des „Robotnik".

Die Sonntags-Ausgabe des sozialistischen „Robotnik" wurde vom Regierungskommissariat der Stadt Warschau, dessen Chef ein Herr Szyszyłowicz ist, beschlagnahmt. Begreiflicherweise kränkt diese Maßnahme den „Robotnik", zumal er während der Dauer der Pressedekrete nicht zum erstenmal der Konfiskation anheimfiel. Seinem Ärger macht er nun in seiner Dienstags-Nummer vom 3. April (Nr. 95) in folgendem Selbstgespräch Luft:

„Wir machen im voraus Herrn Szyszyłowicz darauf aufmerksam, daß er nichts „Strafbares" in diesem Artikel suchen soll, da er doch nichts finden wird. Am Sonntag hat er den „Robotnik" für eine Notiz beschlagnahmt, die in dieser Ausgabe unter der Überschrift „Echo der Ereignisse am Tage der Sejmeröffnung" erschienen war. Jedenfalls ist es ihm lieber, daß diese Vorgänge in der Auslandspresse breit beschrieben werden. Doch das ist Sache des Staatsgefühls, das sich im Kopf des Herrn Szyszyłowicz befindet. Diesmal wird er nichts finden. Denn im Augenblick, da wir diese Worte schreiben, liegt vor uns der Text der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927, und hinter dem Rücken des Hauptschriftleiters steht als Wächter ein treuer Rechtsanwalt, der jeden Satz prüft und mit der Verordnung vergleicht. Wir vertrauen dem Scharfsinn unseres Anwalts und schreiben dreist weiter.

„Nach einigen Tagen wird das sogenannte Pressedekret dem Sejm zugehen; Ende April wird der Sejm über dessen Schicksal entscheiden. Das ist der erste Teil der Sache. Übrig bleibt der zweite Teil — die Art der Ausführung des Dekrets durch verschiedene Behörden, somit auch durch das Regierungskommissariat der Hauptstadt Warschau, also auch durch Herrn Szyszyłowicz. Man wird bald über das Budget des Innenministeriums debattieren und also auch über das Budget des Regierungskommissariats der Hauptstadt. Nun, wir werden uns eine solche peinliche Bestimmung, die durchaus nicht nach dem Geschmack der Bureaukratie ist, zunutze machen, werden einen wahrheitsgetreuen, wörtlichen Bericht über diese Debatte bringen. Bei dieser Gelegenheit werden wir eingehend, durchaus eingehend auf die am Sonntag erfolgte Beschlagnahme und auf die früheren Konfiskationen zurückkommen.

„Dann werden wir alles das sagen, was heute die Feder wiedergeben möchte, was wir aber nicht schreiben, denn — vor uns liegt die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927. Also auf Wiedersehen Herr Szyszyłowicz, auf Wiedersehen im Sejm und in der Haushaltskommission."

*

Ein Jahr Gefängnis für die „Freiheit".

Warschau, 5. April. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der verantwortliche Redakteur der Wochenschrift „Za Wolność" (Für die Freiheit) Tad. Wieniawa-Długoszewski vom Bezirksgericht wegen Aufreizung zum Umsturz der bestehenden sozialen Struktur zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Das Verbrechen wurde in der Veröffentlichung eines Poems des russischen Dichters Andrzej Bielawo sowie eines Artikels zum 1. Mai erblickt. Gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 1000 Złoty wurde Długoszewski auf freiem Fuß gelassen. Gegen das Urteil der ersten Instanz legte der Angeklagte Berufung beim Appellationsgericht ein, das sich gestern mit der Sache beschäftigte. Das Urteil wurde bestätigt.

Republik Polen.

183 Wahlproteste.

Warschau, 5. April. Beim Obersten Gericht sind bis jetzt 183 Wahlproteste, vorwiegend aus den Ostwojewodschaften, eingegangen.

Schüler-Uniformen.

Warschau, 5. April. Das Kultusministerium hat beschlossen, auf dem ganzen Gebiet des Staates die Uniformierung der Schuljugend vom neuen Schuljahre ab einzuführen.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. Nr. 81.

Bromberg, Freitag den 6. April 1928.

Pommerellen.

5. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Auf vollständige Firmen- und Branchenbezeichnungen** wird jetzt von der Polizeibehörde streng geachtet. Die Läden müssen nicht nur die vollen Namen der Inhaber tragen, sondern es muß auch die Art des Geschäftes angegeben werden. *

× **Häuserabbruch.** Der Abbruch der beiden Israelschen kleinen Gebäude in der Unterthornerstraße, der, wie mitgeteilt, auf Anordnung der Polizei erfolgte, ist beendet. Den jetzt freigewordenen Platz hat man nach der Straßenseite mit einer mit Putz versehenen Mauer abgeschlossen. *

× **Ausschreibung des Postens eines Magistratsassessors.** Der hiesige Magistrat fordert zur Einreichung von Bewerbungen um die Stelle eines Assessors auf. Verlangt wird Vertrautheit mit den Angelegenheiten des Versicherungsamts, der sozialen Fürsorge, der Gewerbe- und Schiedsgerichte. Meldungen sind bis zum 10. d. M. in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Asesor" einzureichen. Die eventuelle Stabilisierung des Einkommens (vorgesehen sind 7. Gehaltsstufe und Kommunalzuschlag) soll nach Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erfolgen. *

× **Über den Kampf mit der Tuberkulose** schreibt der Kreisarzt in seinem letzten Jahresbericht u. a.: Die Tuberkulose nimmt in Graudenz von Jahr zu Jahr zu, weil der Bau von Wohnhäusern mit der Zunahme der Bevölkerung nicht entsprechend Schritt hält. Zur Bekämpfung der Tuberkulose ist daher in erster Linie eine Beschaffung gesunder Wohnungen nötig. Um Graudenz vor weiterer Überfüllung der Wohnungen und der damit im Zusammenhang stehenden Gefahr der Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu schützen, beabsichtigt der Kreisarzt, den Stadtpräsidenten zu bitten, laut § 30 der Verordnung betr. Bekämpfung ansteckender Krankheiten eine Verfügung zu erlassen, daß niemand ohne den Nachweis einer eigenen Wohnung nach Graudenz zuziehen dürfe. Krankenkassen und eventuell die Stadt schicken Personen, bei denen die Anfänge der Tuberkulose festgestellt sind, in eine Heilanstalt. Armen Kindern, die tuberkulös sind, gibt die Stadt täglich einen Liter und mehr Milch. Zum Schutze von Kindern vor der Tuberkulose wird in großem Maße die Quarzlampe angewandt. Außerdem verabreicht man Kindern, besonders im Winter, in den Schulen Frühstück, das aus Sammlungen und öffentlichen Geldern beschafft wird. Die Volksküche speist im Winter Hunderte von Menschen mit guter und gesunder Nahrung, und im Sommer werden schwächliche Kinder in die Erholungskolonien nach Gdingen geschickt. *

× **Im Graudenzer Bienenzuchtverein** machte der Vorsitzende die Mitglieder mit den Vorrichtungen der Bienen zur Nektargewinnung bekannt, woran sich eine lebhafte Aussprache knüpfte. Es wurden interessante Beobachtungen beim Sammeln des Nektars aus der Wicke, dem Rittersporn und dem Buchweizen mitgeteilt. Außerdem wurde mitgeteilt, daß die Mitglieder von dem Ankauf billigen Zuckers Gebrauch machen können. *

× **Ein Graudenzer Offizier bei einem Autozusammenstoß verletzt.** Am letzten Sonntag stießen auf der Chaussee bei Radzymin zwei Automobile zusammen. Mit dem einen der Kraftwagen, der aus Warschau kam, wollte der Kommandeur des Graudenzer 18. Ulanen-Regiments, Oberst Dębiński, hierher zurückkehren, während mit dem anderen dessen Besitzer Josef Girtler nach Warschau fuhr. Bei der Kollision wurden die Autos stark beschädigt. Die Insassen trugen ziemlich erhebliche Verletzungen davon. Beide Verwundete wurden mit einem des Weges gekommenen Auto nach Warschau gebracht. *

× **Der erwünschte Dollarsegen.** Der Termin der Auszahlung der unserer Stadt von der Landeswirtschaftsbank zu bewilligenden Anleihe steht bisher noch nicht fest. Vorderhand kann eine Entscheidung über die bereits eingelaufenen Anträge um Bewilligung von Summen aus der Anleihe nicht getroffen werden. *

× **Ein Schokoladen-Automat** ist am Hauptpostamt, ebenso wie in Thorn, aufgestellt worden. *

× **Die Auswechselung der Zuchthausgefangenen** dauert noch an. Vor einigen Tagen kam hierher ein Transport, umfassend über 30 Gefangene, die unter starker Polizeieskorte hauptsächlich aus den östlichen Wojewodschaften der hiesigen Strafanstalt überwiesen wurden. *

× **Aus der Polizeichronik.** An Diebstählen wurden gemeldet: Von der Fabrik PePeGe die Entwendung eines Quantums Leinwand zum Schuhefüttern, ferner von Eugen Hensel das Abhandenkommen eines Hundes im Werte von 300 Złoty. — Festgenommen wurden zwei Personen, darunter eine wegen Trunkenheit. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verschiebung der Operette „Drei alte Schachteln". Die für den 2. Osterfeiertag angesetzte Erstaufführung der Operette „Drei alte Schachteln" muß auf Sonntag, den 15. April, verschoben werden. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. An den Osterfeiertagen finden keine Aufführungen statt. (5389 *

Deutsche Bücherei Graudenz. Die Ausleihe ist am Freitag, 6. 4., geschlossen. (5366 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zeichen der Zeit!** Der Wojewode von Pommerellen hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Postbeamten einen unentgeltlichen Waffenschein erhalten, also ohne weiteres zum Tragen von Waffen berechtigt sind. * *

—dt. **Das Finanz- und Steueramt für den Landkreis Thorn** wird, wie schon einmal berichtet, mit dem 15. April nach Culmsee verlegt und dort im chem. Reichsbankgebäude, Bahnhofstraße 4, untergebracht. — Auch die Allgemeine Landkrankenkasse ist mit dem 1. April nach Culmsee verlegt, wo sie ihr eigenes Gebäude hat. Diese Übersiedelung der Ämter nebst der dazu gehörigen Beamtenschaft wird dem Handel und Wandel in Culmsee sicher von Nutzen sein. * *

—dt. **Eine Filiale der Landkrankenkasse** bleibt trotz der Verlegung nach Culmsee hier in der Schillerstraße, so daß in der nächsten Umgebung von der Stadt wohnende Personen nicht bei jeder Kleinigkeit bis nach Culmsee fahren brauchen. * *

—dt. **Eine „große" Protestversammlung,** veranstaltet durch den Verein hiesiger Okazisten (Westmarkenverein) fand am vergangenen Mittwoch im Schützenhause statt. Protestiert wurde gegen das Verbot der „Rota" in den oberschlesischen Volksschulen. Die Protestversammlung war sehr groß, denn ca. 35 „Interessierte" waren nur erschienen, nebst einigen Neugierigen. * *

—* **Autokontrolle.** Bei der in diesen Tagen stattgefundenen Kontrolle der Autodroschken wurden fünf Autos als untauglich für den Verkehr befunden. Hauptsächlich wurde die Reinlichkeit in den Wagen, sowie die eigentliche Sicherheit kontrolliert. Festgestellt wurde, daß wir jetzt in unserer Stadt 44 Autodroschken haben. * *

—dt. **Schlecht gespielte Entrüstung.** Für die Feuerspritze wurden die Scheinwerfer durch die Stadt aus Danzig bezogen, was das „Słowo Pom." zu der entrüsteten Frage veranlaßt, weshalb man sie nicht in Thorn kaufte. Die Beantwortung der Frage ist sehr einfach: Weil solche Gegenstände sowieso im Ausland hergestellt werden und natürlich in der Fabrik billiger gekauft werden. — Übrigens ist die Entrüstung des Thorner Blattes schlecht gespielt. Eine Gegenfrage sei gestattet: Weshalb kauft das „Słowo Pom." Schriftenmaterial in Leipzig, wo es doch auch in Warschau Schriftgießereien gibt? * *

—* **Diebstähle.** Zwei Zentner Speck wurden dem Fleischer Luczak in der Mellienstraße aus dem Laden gestohlen. — Einem Fritsche wurden auf dem Wochenmarkt 45 Złoty, der Frau Klara Oklakow 20 Złoty gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Osterüberraschung der Deutschen Bühne für das Thorner Theaterpublikum ist die Aufführung der ersten Operette seit Bestehen der Bühne am 2. Feiertag, pünktlich 8 Uhr abends. „Olly-Polly" hat auf sehr vielen Bühnen Deutschlands und des übrigen Auslands einen großen Erfolg erzielt, der sich durch die witzige Handlung und die zündenden Melodien auch hier einstellen dürfte. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (5356 * *

Von der Deutschen Bühne Thorn. Unsere Bühne schickt sich an, mit einem kraftvollen Ausklang ihre sechste Spielzeit abzuschließen. Manche Versuche waren bereits unternommen worden, eine Operette in den Spielplan aufzunehmen, aber sie mußten scheitern an der Unzulänglichkeit der hiesigen Gegebenheiten sowohl bezüglich des Orchesters, wie auch der Solisten. Zum ersten Male ist es nun gelungen, alle Voraussetzungen zum Gelingen zu erfüllen. Am 2. Osterfeiertag geht zum ersten Male „Olly-Polly" über unsere Bretter, eine Operette, die nicht allein an deutschen Bühnen, sondern auch in den meisten europäischen Ländern einen ungewöhnlichen Erfolg errungen hat. Das sehr

Thorn.

Graudenz.

lustige und witzige Libretto ist von Franz Arnold und Ernst Bach geschrieben, den Schwankdichtern, die unserem Publikum schon längst keine Fremden mehr sind. Die reizende Musik, in der der Rhythmus des modernen Lebens schwingt, stammt von Walter Kollo. Die Bühne hat keine Kosten und keine Mühen gescheut, um „Olly-Polly" möglichst wirkungsvoll in Szene zu führen. Die Auswahl des Orchesters und die Besetzung der Rollen stellt das Beste des Möglichen dar. Fräulein Toeppe-Bromberg studierte die Tänze ein; Herr Kunstmaler Ziegler-Thorn hat die völlig neuen Dekorationen geschaffen. Von dem Interesse des Publikums wird es nun abhängen, ob ein so kostspieliges und mühevolles Unterfangen sich auch im Spielplan der kommenden Saison lohnen wird, oder ob dieser erste Versuch auch der letzte bleiben wird. re. (5383 * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Diebstähle.** Dem Schneider Nowack wurden neun Meter Stoff gestohlen. Die Diebe stellten eine Leiter ans Schaufenster, kletterten hinauf und holten mit einem Draht die Stoffe durch die kleinen Öffnungen, die über dem Schaufenster angebracht sind, heraus. Leider sind die Diebe unerkannt entkommen. — Dem Besitzer Domke in Dziemiany haben unbekannte Täter aus der Räucherkammer Speck, Schinken und Wurst im Werte von 520 Złoty gestohlen. +

◊ **Festgenommen** wurde wegen Diebstahls ein Joseph Lewandowski, ohne festen Wohnsitz, der eingemachtes Obst, 13 Flaschen Wein und einige Glas Honig bei sich hatte. Wie später festgestellt wurde, hatte er den Diebstahl in Culmsee begangen. Die Bestohlene erfuhr erst von dem Diebstahl, als die Polizei ihr die gestohlenen Sachen zurückgab. — Verhaftet wurde ferner der Geflügeldieb Edmund Wisniewski, dem nicht weniger als acht Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden konnten. +

◊ **Grober Unfug.** In der Nacht zum letzten Sonntag haben junge Burschen das Reklameschild vom Kino Polonia abgenommen und im Flur der Bibliothek an der Thornerstraße aufgestellt. Die gleichen Täter demolierten dem Klempnermeister Ulmer das am Hause angebrachte Handwerkszeichen (eine Gießkanne). Die Tat wurde in der hellbeleuchteten Straße verübt. +

m **Dirschau** (Tczew), 3. April. Der Verkehr im Hafen, der wegen des starken Eistreibens und niedrigen Wasserstandes hier ganz eingestellt und nach Danzig verlegt war, wird im Laufe der nächsten Woche wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die dazu benötigten Kohlentransporte sind bereits im Anrollen. Seeleichter werden ebenfalls in diesen Tagen erwartet. Zurzeit ist man mit Ausbesserungen der Schienenstränge und Weichen beschäftigt. — Vor einigen Tagen drangen Diebe in die Werkstatt des Tischlermeisters Gwizdalski in Pelplin, Stargarderstr., ein und entwendeten Handwerkszeug im Werte von ca. 450 Złoty. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

h **Löbau** (Lubawa), 3. April. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet im Monat April folgende Holzversteigerungen: am Freitag, 13., in Heinrichsdorf (Płośnica), Gasthaus Kneiding, am Mittwoch, 18., in Kielpin Kiełpiny) und am Mittwoch, 25., in Löbau (Lubawa). Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Płośnica, Olszewo, Kiełpiny, Słup, Kostkowo, Janowo, Gierłoż, Białagóra und Napromek.

Neuenburg (Nowe), 4. April. Auf dem letzten Mittwoch-Wochenmarkt war Butter reichlich vorhanden und kostete 3—3,30 je Pfund, desgleichen Eier 2,50 bis 2,80 die Mandel. An Geflügel wurden nur alte Hühner angeboten mit 4—5,00 das Stück. Kartoffeln wurden mit 6—7,00 der Zentner bezahlt. Am Gemüsemarkt kosteten Mohrrüben ein Pfund 0,10, drei 0,25, Blumenkohl Kopf 0,50—0,80, Weißkohl ein Pfund 0,10, drei 0,25, Rotkohl 0,15, Zwiebeln 0,15—0,20, weiße und farbige Bohnen 0,25—0,30 je Pfund, Wruken Stück 0,10—0,20, Sellerieknollen Stück 0,10—0,30, frischer Salat das Köpfchen 0,50, Äpfel 0,60—0,70 je Pfund. Für Fische zahlte man: Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, grüne Heringe 0,50 je Pfund. Das Holzangebot war mit 8—10,00 in Ast- und Klobenware je Wagen wieder vorhanden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 3. April. Aus der Strafkammer. Gestern hatte sich der Fischer Jan Karszina, 46 Jahre alt, aus Gdingen wegen Beleidigung des hiesigen Gerichts zu verantworten. In einer am 3. August 1927 gegen ihn stattgehabten Verhandlung vor dem damals hier amtierenden Richter Pawlowski fühlte sich der Angeklagte benachteiligt. Er wandte sich mit einer Beschwerde, in welcher er beleidigende Äußerungen gegen das Gericht erhob, an das Justizministerium in Warschau. Die Eingabe wurde dem Gericht zugestellt und Klage gegen K. erhoben. Der Prokurator beantragte drei Monate Gefängnis. Das Urteil aber lautete mit Rücksicht auf die starke Nervosität und Unbescholtenheit des Angeklagten auf nur zwei Wochen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

a. **Schwetz** (Świecie), 4. April. Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt bot ein lebhaftes Bild. Der Butterpreis zog weiter an und wurde 3,00—3,20 pro Pfund verlangt. Eier kosteten anfangs 2,30, später 2,00 die Mandel; es wurden noch viele zurückgenommen. Ferner kostete: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,20, Schweizerkäse 4,00, Eßäpfel 1,00, Kochäpfel 0,35—0,40, Radieschen 0,30, Schnittlauch 0,10, Mohrrüben 0,20, Wrucken 0,15—0,20, Rotkohl 0,30—0,40, Weißkohl 0,30, Zwiebeln 0,25, rote Rüben 0,20. Auf dem Geflügelmarkt gab es wieder Gänse, das Stück zu 11—12, Puten 14, Suppenhühner 5—6,50, Tauben zu 2,20 das Paar. Infolge der warmen Witterung waren sehr viele Blatt- und blühende Topfpflanzen vorhanden. Der Fleischmarkt war aus Anlaß der Feiertage sehr reichlich beschickt. Es kostete Schweinefleisch 1,30 bis 1,60, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,20—1,30 pro Pfund. — Der heutige Schweinemarkt zeigte keinen regen Verkehr. Es waren nur einige Wagen mit Ferkeln angeboten, für die 50—55 Złoty verlangt und auch meist gezahlt wurden.

a. **Schwetz** (Świecie), 2. April. Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt herrschte reger Verkehr. Der Auftrieb von Vieh war überaus groß, der große Viehplatz dicht besetzt, so daß es schwer war, die Pferde zum Proberennen vorzuführen. Es war aber fast durchweg nur mittleres und geringeres Material vorhanden. Man verlangte für mittlere Pferde 500—600, für geringere Arbeitspferde 300—450, für ganz minderwertige Tiere 200 Złoty. Trotz des großen Angebots und Verkehrs wurde wenig gekauft. Der Auftrieb von Kühen war ebenfalls überaus groß. Es war besseres, gutes, auch geringeres Material vorhanden, doch wurde auch hier wenig gekauft. Man verlangte für eine hochtragende Kuh 600—700, für mittlere Qualität zahlte man 400—500, für ältere abgemolkene Kühe 200—300 Złoty. Ein großer Teil blieb unverkauft und wurde zurückgenommen.

m **Stargard** (Starogard), 4. April. Sehr erwünscht wäre der Bau einer neuen Brücke auf dem Gebiete der Domäne, nahe dem Stadtpark. Schon vor einem Jahre war die Brücke baufällig. Anstatt eine neue zu erbauen, sperrte man die Straße ab, die noch heute unbenutzbar ist. Die einzige Steinstraße kann den großen Verkehr, namentlich an Markttagen, nicht bewältigen. Der Bau dieser Brücke und die Freigabe der Straße für den Verkehr ist deshalb im Interesse der Allgemeinheit dringend nötig.

d. **Stargard** (Starogard), 4. April. Ein Raubüberfall vor Gericht. Gestern fand vor der Strafkammer die Verhandlung gegen die Arbeiter Schumilas aus Zwiczno (Kreis Stargard) und Meloch aus Jarischau (Jaroszewy) statt. Die Genannten wurden beschuldigt, gemeinsam am zweiten Weihnachtsfeiertag einen Raubüberfall auf den Amtsvorsteher Schachta verübt zu haben. Sie überfielen ihn abends in seiner Wohnung, um ihn zu berauben. Einer von ihnen drang in die Wohnung ein und schoß auf den Nichtsahnenden. Der Erschreckte verriet das Versteck des Geldes, das der Bandit sofort an sich nahm. Hierauf nahm er dem Überfallenen die silberne Uhr ab und die an der Wand hängende Pistole. Nachdem er abermals auf Schachta schoß, wobei er diesen am Arm verletzte, verließ er die Wohnung und schloß diese ab. Nach dem Verhör von 23 Zeugen verkündete das Gericht das Urteil. Schumilas wurde zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt, Meloch wurde freigesprochen. — Hühnerdiebstahl. In der gestrigen Nacht suchten unbekannte Diebe die Stallungen der Arbeiter des Gutes Adlig-Stargard heim und stahlen eine größere Anzahl Hühner. — Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 30. zum 31. v. M. wurde ein Einbruchsdiebstahl beim Landwirt St. Prabucki in Hochstüblau hiesigen Kreises verübt. Den Dieben fielen fünf Zentner Roggen und 1½ Zentner Roggenmehl in die Hände, im Gesamtwerte von ungefähr 220 Złoty. Die Diebe konnten gefaßt werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 4. April. Familientragödie. Der 20 Jahre alte arbeitslose Joseph Grzegorczyk in Warschau hat in der Nacht seinen Eltern mit einem Beil schwere Schädelverletzungen und Armbrüche beigebracht, wonach er sich aus dem vierten Stockwerk in den Hof stürzte, wo er tot liegen blieb. Dem Hinzukommen eines Nachbars ist es zu verdanken, daß Grzegorczyk die Eltern nicht erschlug. Der Verstorbene hatte bereits mehrmals das Elternhaus verlassen, nachdem er Geld und Wertgegenstände der Eltern mit sich genommen hatte.

* **Lemberg** (Lwów), 4. April. Mädchenhändler. Der Lemberger Sittenpolizei ist es gelungen, eine Frau Stefanie Masiuk festzunehmen, die minderjährige Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren in ihr Haus lockte und sie dann an Männer zum Preise von 20 bis 50 Dollar verkaufte. Ihre Opfer gehörten meistens den ärmsten Volksschichten an.

* **Lodz**, 4. April. Ein Fabrikant als Geldschrankknacker. Hier wurde von der Polizei ein Fabrikant als Geldschrankknacker entdeckt. Es handelt sich um den Besitzer einer mechanischen Weberei, Kuczynski, der 100 Arbeiter beschäftigt. Nebenbei hatte er in seiner Wohnung ein ganzes Lager von Einbruchswerkzeugen modernster Art, Sauerstoffgebläse usw. Er hat einen Einbruch in die Bank Udziałowa verübt und 20 000 Złoty dort erbeutet.

* **Nowy Dwór**, 4. April. Großfeuer. In Kaluszyn brach heute Nacht ein Feuer aus, dem 46 Gebäude zum Opfer fielen. Auch viel lebendes und totes Inventar wurde vernichtet. Einzelheiten der Katastrophe, die das halbe Dorf vernichtete, fehlen noch.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bank M. Stadthagen A.-G. in Bromberg nimmt die Dividendenzahlung mit 6 Prozent wieder auf. Kreditoren betragen Złoty 3,60 (2,73) Mill., langfristige Darlehen 0,67 (0), ferner beiderseits Avale 0,60 (0,54), und rediskontierte Wechsel 1,55 (1,08). Andererseits Kasse Złoty 368 046 (341 511), Wechsel 0,88 (0,25) Mill., Bankguthaben 375 571 (444 724), Debitoren 2,62 (1,20) Mill., Beteiligungen 732 172 (4255), Immobilien 409 638 (288 608). Der Umsatz sei doppelt so hoch wie 1926 gewesen und in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres seien die Depositen um weitere 30 Prozent gestiegen. Die beschlagnahmten Guthaben und Aktien im Auslande, die auf einen Merkposten abgebucht sind, seien teilweise freigegeben. Man habe von der südafrikanischen sowie großbritannischen Regierung Freigabezertifikate bereits erhalten. Die amerikanische Freigabe werde die Herausgabe der Wertpapierdepots beschleunigen. Diese freigegebenen Guthaben und Depots, die einen ansehnlichen Wert darstellen, werden in der Bilanz für das laufende Jahr in Erscheinung treten. Die Berliner Filiale habe keinen Gewinn erzielt und sogar die Unkosten nur zum Teil gedeckt.

Die Tomaschower Kunstseidenfabrik wechselt den Besitzer. Die Mehrheit der Aktien der Tomaschower Kunstseidenfabrik, die sich bisher in Händen des italienischen Kunstseidenkonzerns „Snia Viscosa" befand, ist durch Vermittlung der Firma Schlesinger, Triere u. Co. in Berlin in den Besitz eines internationalen Konsortiums übergegangen, dem folgende Firmen angehören: Lazard Speyer-Elissen in Frankfurt, S. Japhet u. Co., London, Hallgarten u. Co., Newyork, und International Holding and Finance Corporation, London. Die Aktien der Tomaschower Kunstseidenfabrik sollen auf der Londoner, evtl. sogar Newyorker Börse eingeführt werden. Vertreter obiger Firmen werden ebenfalls in dem Aufsichtsrat sein.

Materialienmarkt.

Leder. Bromberg, 4. April. Großhandelspreise für 1 Kg. loko Bromberg: Rindleder 3, kurzwolliges Schafleder 2—2,20, langwolliges Schafleder 2,50—2,60, getrocknetes Schafleder 3—5; Preise je Stück in Złoty: Kalbleder 14,50—15, Ziegenleder 12—13, Pferdeleder 35—45; Tendenz: schwächer.

Berliner Metallbörse vom 4. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 83,00—88,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Kirchl. Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 8. April 28. (Ostern).

Christuskirche. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. — 12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. Dienstag, nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr Jungmännerverein.

Christl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Karfreitag, nachm. 5 Uhr Passionsandacht. — 1. Ostertag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Osterfeier für d. Jugend. Nachm. 5 Uhr allgemeine Osterfeier. — 2. Ostertag, nachm. Sonntagschul-Ausflug. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Karfreitag, vorm. 9½ Uhr Gottesdst., Pred. Becker. 1. Ostertag, vorm. 9½ Uhr Osterpredigt, Pred. Becker. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Abendmahl. Nachm. 6½ Uhr Jugend-Verein. — 2. Ostertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Kl. Bartelsee. Karfreitag, nachm. Gottesdienst*, Pfr. Wurmbach. 1. Ostertag, nachm. 4 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Heselie1.

Wtelno. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Jünglingsverein.

Weichselhorst. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Osielsk. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. — 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 81.

Bromberg, Freitag den 6. April 1928.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. April.

Christus am Kreuz.

„Nichts hat mirs Herz genommen, als da ich angekommen auf Golgatha. Gott sei gepreist." So hat Zinzendorf bekannt. Nun stehen wir auch wieder auf Golgatha. Gewiß, was unsere Augen sehen, das ist das furchtbarste Verbrechen der Weltgeschichte, das schwerste Leiden eines Gerechten. Aber darüber sieht der Glaube Gottes Gnadenwalten: er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Das nimmt uns das Herz. Gott sei gepreist!

An diesem Karfreitag sind 400 Jahre vergangen, seit Albrecht Dürer gestorben ist. Er hat wie wenige es verstanden, sich in das Geheimnis des Leidens und Sterbens hineinzuversenken. Seine „Große Passion" hat die Leidensgeschichte Jesu in ergreifender Weise zur Darstellung gebracht. Von ihm rührt auch ein Bild des Gekreuzigten, das im Jahre 1506 in Venedig entstanden ist: Auf dem schwarz und schwer herabsinkenden Nachthimmel hebt sich die Gestalt des Herrn ab. In der Tiefe ein blauer See, überragt von frühlingszartem Baumgrün. Und zwischen der Landschaft und den schwarzen Wolken ein goldener Lichtstreif. Eine seltsam kontrastreiche Malerei. Aber das ist rechte Karfreitagspredigt: Ob auch die Nacht des Todes hereinbricht, sie darf nicht die Welt bedecken. Es bleibt Licht und Sonne, es grünt und blüht das Leben dennoch. Das ist ja seines Todes Frucht und Segen: in alle Nacht der Sünde das helle Licht der Gnade Gottes, in alles Dunkel des Todes das neue Leben hineinzutragen. Denn dazu ist Christus gestorben, auf daß die da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Gott sei gepreist!

D. **Blau**-Posen.

Unterschiede.

Konnte man dem ersten Tage dieses Monats noch bestätigen, daß er in seiner gleichbleibenden Wärme dem als Schaltsmonat verschrieenen April keine Ehre machte, so haben die folgenden Tage bewiesen, daß sie es ihrem Vorgänger nachmachen wollen — jedoch nur in anderer Richtung: durch regelmäßige, aber leider kühle Tagestemperaturen.

Am Sonntag stellte man schweißtriefend fest: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche" und auch der Teich im Regierungsgarten. In schüchternen Ansätzen zu hoheitsvollem Stolz zieht sein neuer Herr, ein junger Schwan, still über das Wasser. Dafür schilpen die Spatzen um so lauter. Zitronenfalter taumeln durch die Luft und die dicken Kastanienknospen brechen auf. Überall zeigt sich junges Leben, ein Kindrwagen neben dem anderen. Als Ersatz für die noch fehlenden Krokusbeete beleben schwer erkämpfte Frühjahrskleider die frühlingsfrohe Gegend. — Großreinemachen lautet die Parole, sogar aus dem Sintflutbrunnen ist das vorjährige Laub entfernt worden! Die Rasenflächen des Bismarckplatzes werden neu aufgeschüttet, der Rasen wird also in diesem Sommer ein helles frisches Grün zeigen. Die Wege werden teilweise von den Sandwagen aufgewühlt und zerfahren, teilweise werden sie neu gestampft und schön eingefaßt. Für unsere Anlagen wird tatsächlich sehr viel getan! Durch die kahlen Büsche leuchten hell die schönen, neuen silber-rot-silberfarbenen Papierkörbe. Sie sehen wirklich prächtig aus. Und hoffentlich zerreißen nicht poesielose Passanten ihre Farbenharmonie durch Hineinwerfen von Papierresten und Apfelsinenschalen. Lody gibt's endlich wieder. Und Arbeit auch: die Bausaison hat eingesetzt. Während die Privatvillen am Mackensenplatz allerdings nur sehr, sehr langsam ihrer Vollendung entgegengehen, wächst das auf Magistratskosten entstehende Wohnhaus am Bülowplatz beständig. Und ferner stellt man zwischen Kinderwagen, Frühjahrstoiletten und mit Ostereiern gesegneten Schaufenstern fest, daß der Staub längst nicht so gut wie diese leckeren Näschereien schmeckt. Die Sprengwagen müßten mindestens zweimal am Tage die Straßen sprengen.

In den nächsten Tagen stellte man wiederum fest, daß die Heizung wieder in Tätigkeit zu setzen, daß der Wintermantel immerhin erträglich und die Straßensprengung wegen der damit eventuell verbundenen Glatteisgefahr wohl doch noch einzustellen sei. Besonders pessimistisch eingestellte Gemüter dachten schon an eine Rodelpartie in den Osterfeiertagen. Aber das war zu schwarz gesehen. Heute haben wir einen Südwind mit wechselnder Bewölkung, der die Bezeichnung Frühlingssturm wohl verdient. Der erste typische Apriltag!

Wir beginnen am 3. Osterfeiertag mit dem Abdruck unseres neuen Romans:

Der Mann, den die Welt nicht sah!

Ein Roman von Traum und Sein
von Hanns Marschall.

Die in der Handlung vorkommenden Hauptpersonen sind:

Lanis Carlson, der Mann, den die Welt nicht sah.
Tamersvan von Brogade, Minister.
Inge von Brogade, seine Tochter.
Ruth Bryon, eine blonde Frau.
Eric Chilton, Minenbesitzer.
Jolanthe Marazeth, eine Spionin.

Außerdem viele Bankdirecktoren, Polizisten aller Herren Länder, Kapitäne und Matrosen verschiedener Nationen, und alle die vielen anderen, die ohne Wissen und Wollen in die Geschichte hineingezogen werden.

Der Verfasser Hanns Marschall ist ein gern gelesener Autor von Abenteurer-Geschichten und ein Meister des Phantasie-Romans. Sein neuestes Werk spielt auf der alten Mutter Erde — in diesen Tagen und Jahren, wann und wo man nur will. es spielt unter uns allen, die wir nur warmes Leben und geheimste Wünsche, Hoffnungen und Sehnsüchte in uns tragen. Die Zustände auf unserem Planeten werden trefflich charakterisiert, und wirklich amüsant ist diese Geschichte von dem Manne, der im Zeitalter des Radios und der Flugtechnik, der Banktresors und Polizeiordnung in der Tarnkappe — ungesehen und unstrafbar — sich zwischen uns Menschen bewegt. Wer Lust hat, mag die Geschichte miterleben!

---

ak **Nakel** (Nakło), 3. April. Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt brachte viel Betrieb in die Stadt. Auf dem Krammarkt waren neben vielen Verkaufsständen mit Wäsche und Stoffen auch Stände mit Schuhen, Zuckerwaren und vor allen Dingen mit Spielzeug zu sehen. Auf dem Markt fehlte es auch wiederum an Dieben nicht, von denen einige auf frischer Tat ertappt werden konnten. Ein junger Bursche stahl eine Weckeruhr. Er wurde von einem Gendarmen arretiert, doch auf dem Wege zum Polizeiamt entwich er. Wieder eingefangen, wurden ihm Handschellen angelegt. — Auf dem Viehmarkt war sehr viel Vieh aufgetrieben. Am lebhaftesten war der Handel mit Kühen. Für gute Milchkühe zahlte man 500—600 Złoty. Färsen kosteten 250—300 Złoty. Der Handel mit Pferden wurde hauptsächlich von Zigeunern betrieben. Es war fast nur schlechtes Material vorhanden. Dafür zahlte man 200 bis 300 Złoty.

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 4. April. Der geraubte Schatz. In Grzybowo hiesigen Kreises wohnt der verwitwete Kolonist Albert Busse mit seinen drei Söhnen in äußerst ärmlichen Verhältnissen, trotzdem er erst kürzlich eine bedeutende Erbschaft angetreten hatte und regelmäßig Dollarbeträge geschickt bekommt. Einen Teil seines Geldes, 775 Dollar, verwahrte er in der Scheune, doch wechselte er das Versteck wiederholt, damit die Söhne es nicht entdeckten. Einer seiner Söhne kam jedoch dahinter und entnahm dem Versteck 20 Dollar, wofür er sich ein Fahrrad kaufte, darauf nochmals kleinere Beträge, die er an zwei Freunde verteilte. Diese suchten nun nach dem Dollarschatz eines Nachts und raubten ihn. Bald hatten sie das Geld verpraßt und wurden darauf verhaftet.

Albrecht Dürer.

Es ist die Kraft, die in der Reinheit wohnt,
Es ist der laut'ren Seele hohe Stärke,
Die königlich auf deiner Stirne thront, —
Die uns erstrahlt in deinem reichen Werke.

Im Dich-Erfühlen wird das Herz gesund,
Und deines Geistes Klarheit bahnt und sichtet,
Du Wertkristall, der sich im Felsengrund
Der Gottesgnade wundersam verdichtet.

Anna Enders-Dix.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Vormund Hermann Sch. in O. Sie haben kein anderes Mittel, den Mieter zu entfernen, als die Exmissionsklage. Dabei können Sie als Hauptgrund für die Exmission den Umstand geltend machen, daß der Mieter Sie mit einem Verbrechen bedroht hat und wegen Ihnen zugefügter Mißhandlung bereits zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist.

„Fröhliche Ostern 1928." Für die 5000 Mark können Sie 119 Złoty, für die 200 Mark 24,70 Złoty, und für die 40 Mark 4,90 Złoty zurückverlangen. Dazu Zinsen zu 5 Prozent von diesen Beträgen für die letzten vier Jahre, vorausgesetzt, daß Zinsen rückständig sind.

E. G. 100. Am 15. Januar 1920 waren 7000 deutsche Papiermark gleich 542,50 Goldmark, und am 15. Juli 1922 hatten 7500 Papiermark einen Wert von 72,75 Goldmark.

Nr. 100. Sch. L. Auf Grund des Dekrets vom 8. Februar 1919 „über die Maße" sind Sie zur Eichung der Waage verpflichtet, auch wenn diese nicht zum Wiegen von Waren zum Verkauf benutzt wird, und die Polizei ist berechtigt, solche Waagen zu beschlagnahmen.

Z. A. 69. September 1920 stand die polnische Mark: 45 Mark = 1 Złoty.

Franz S., hier, Wörtstr. Die 1000 Mark hatten im Laufe des Jahres 1921 einen sehr verschiedenen Wert gehabt; wenn wir Auskunft geben sollen, müssen wir wissen, in welchem Monat 1921 Sie die 1000 Mark hergegeben haben.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Karfreitagsliebe.

Würden all' die Tränen, die geweint
In der weiten, weiten Welt,
Allsoweit die heit're Sonne scheint,
Allsoweit der Mondenstrahl
Heimlich tief in dunkle Kammern fällt —
Würden all' die Tränen, die, so lang die Erde steht,
Aus der Menschheit Zorn und Weh und Qual,
Aus Verzweiflung, Fluch und Angstgebet
Niederrannen auf ihr sündig Land —
Würden sie zusammenströmen in ein einzig Meer,
All' die wilden Tränen aus der Menschheit Not:
Ihre Wogen, sturmdurchwühlt und schwer,
Nimmer, nimmer löschten sie den Brand,
Der aus göttlicher Karfreitagsliebe loht!

Alice Freiin von Gaudy.

Karfreitag.

Von **Karl Heinz Toburg.**

Kein Ereignis auf der Welt hat die Menschheit so entscheidend beeinflußt, wie der Opfertod unseres Heilandes. Seitdem das Kreuz auf Golgatha ein Wegweiser wurde, hat in dem Kampf zwischen guten und bösen Mächten dieses leuchtende Ziel alle anderen überstrahlt. Eine Gotteskraft geht von ihm aus: das Vorbild der Liebe.

Wie nichtig erscheinen unsere eigenen Kämpfe gegenüber dieser erlösenden Tat! Im Ringen ums Dasein, im Wettersturm der Zeiten werden allerdings unsere Blicke allzu häufig abgelenkt; wir lassen uns immer wieder fesseln von rein alltäglichen Begebenheiten, um erst hinterdrein zu erkennen, daß sie, gemessen am Ewigkeitsgedanken, kleinlich oder sogar verwerflich waren. Aber gerade im Alltag, im Daseinskampf muß die christliche Liebe zur Geltung gelangen; gerade hier ist ein höheres Ziel unerläßlich. Menschen und Völker können durch die Gotteskraft, die von Golgatha ausstrahlt, diesen aufwärts führenden Weg finden, wenn sie nur wollen.

Auf den Willen also kommt es an! Nicht feiger Verzicht, nicht ängstliches Zögern oder übertriebene Nachsicht entsprechen dem Sinn eines solchen Vorsatzes; vielmehr ist es ein alle, die guten Herzens sind, einigender Wille, anzukämpfen gegen die Niedrigkeiten dieser Welt, einer Welt, die nur dann vollkommener werden kann, wenn die schlechten Kräfte nicht mehr die Oberhand behalten. Das wahrhaft Gute auf Erden ist immer nur durch solchen Kampf entstanden oder erhalten geblieben! Die Scheinerfolge der Anderen, begleitet vom Geschrei der Toren und Verblendeten, sind vergänglich.

Wir Lebenden bezeichnen uns gern als ein „aufgeklärtes Geschlecht". Gewiß, im Vergleich zu früheren Generationen ist ein gewaltiger geistiger Fortschritt entstanden. Aber leider haben wir in seelischer Hinsicht hiermit nicht Schritt gehalten! Die Getreuen, die vor fast zwei Jahrtausenden Christus zur Seite standen, die seine Lehre verbreiteten und weder Verfolgung, noch Qualen oder Tod scheuten, sie waren seelisch größer, als wir Heutigen. Sie waren auch glücklicher. Unzweifelhaft. Denn ihr Wirken und Hoffen entsprach weniger dem Diesseits, als der Ewigkeit; für sie waren daher selbst die qualvollsten Stunden, die ihre Verfolger und Peiniger ihnen bereiteten, durchaus erträglich; sie waren nicht — wie so viele Menschen der Gegenwart, denen irdisches Gut über alles geht — rasch enttäuscht oder verzweifelt; vielmehr empfanden sie auch das schwerste Leid nur als einen Meilenstein auf ihrem Wege zum Höchsten.

Gibt es ein besseres Ziel als dieses? Wir könnten die schönsten Gegenden der Welt aufsuchen und uns an ihren Herrlichkeiten erfreuen, wir könnten die größten beruflichen Erfolge erzielen und befreit sein von drückenden Alltagssorgen, wir könnten ein trautes Heim und liebe Freunde unser eigen nennen und wären dennoch nicht glücklich, wenn wir nur in ihnen unser eigentliches Lebensziel sehen und daher zu spät erkennen würden, daß der bleibende Daseinswert nicht im Diesseits zu finden ist. Es kommt schließlich immer darauf an, welchen Inhalt wir unserem Denken und Schaffen, unseren Empfindungen und Hoffnungen geben. Und da ist es das Kreuz von Golgatha, das uns Wegweiser sein kann und sein soll! Dieses selbst im tiefsten Dunkel leuchtende Zeichen göttlicher Liebe sendet seine Strahlen aus, damit auch unsere Herzen von Liebe erfüllt werden.

Wenn wir in solchem Lichte stehen, in solchem Sinne wirken und empfinden, dann erkennen wir unsere eigentliche Lebensaufgabe; dann gleichen wir dem Acker, der in verborgener, heiliger Stille das göttliche Saatkorn bewahrt und zum Blühen und Fruchtbringen emportreibt. Dann werden Pflichterfüllung vor den Menschen und Aufschauen zu Gott, Weltoffenheit und Gottinnerlichkeit unser Leben erfüllen, verbunden mit der Allmacht Liebe, die das Werk unseres Heilandes krönte, das der Gekreuzigte selbst kennzeichnete mit den uns erlösenden, uns aufrichtenden Worten: „Es ist vollbracht!"

Der Vorhang des Tempels zerriß.

Karfreitagslegende von **Anna Rodenacker.**

Jeden Tag seines armseligen Daseins lag der gelähmte Bettler in der Vorhalle des Tempels mit dem Rücken an die Mauer gelehnt, wie ihn sein Bruder gebettet hatte, der ihn morgens hierher trug und abends heimholte in die enge Behausung. Jeden Tag lag er da, ohne ein Glied rühren zu können. Jeden Tag aber führten seine Sinne ein eigenes erhöhtes Leben: Seine Augen schauten das wirre Treiben um ihn herum, und seine Ohren lauschten den Gesprächen und abgerissenen Worten, die um ihn aufsprangen und versanken. Der Bettler barg diese Dinge in seinem Herzen und wandte sie hin und her; er blies den Staub des Alltags von Worten, Mienen und Gesten und sah, was darunter war.

So hatte der Gelähmte auch dagelegen, als jener Jesus den Tempel betrat, von dem man raunte, er sei mehr als ein Mensch, vielleicht gar Gottes Sohn. Freilich wie ein Göttlicher war er dahergeschritten, mit zornigem Antlitz hatte er die Händler und Wechsler aus dem Tempel verwiesen und ihre Tische umgestoßen, daß Ware und Geld auf dem Estrich durcheinander rollten. Dann, von vielen Hilfeflehenden umdrängt, hatte er sich liebevoll jedem einzelnen von ihnen zugeneigt, ihn mit der schmalen Hand berührt und ihm mit so überzeugender Gewißheit ein „Dir ist geholfen!" zugerufen, daß Augen der Blinden sich mit Licht füllten, Füße der Lahmen kräftig den Boden traten und der Mund der Stummen sich zu jauchzender Lobpreisung öffnete.

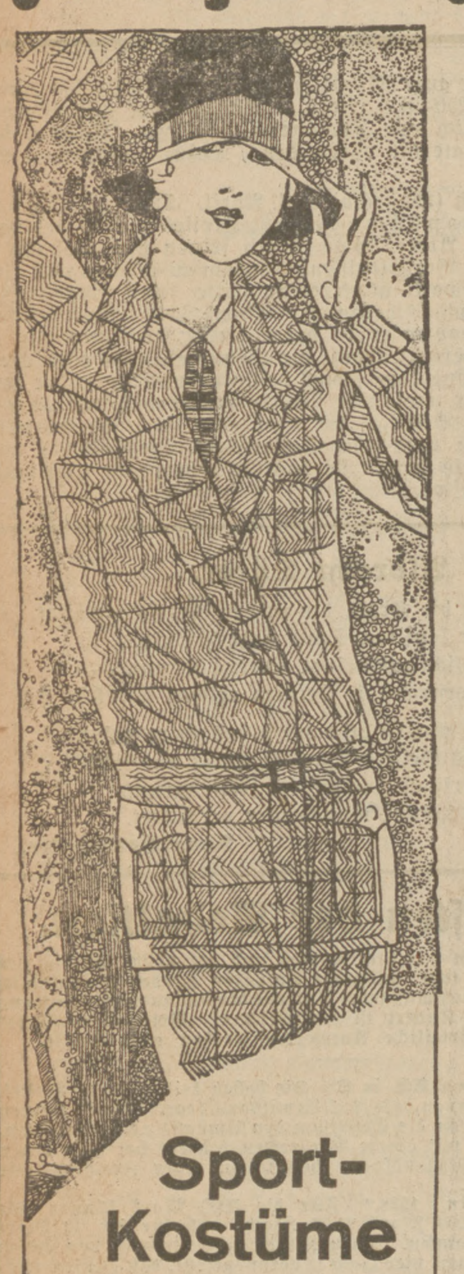
Nur dem gelähmten Bettler, der jeden Tag seines armseligen Daseins in der Vorhalle des Tempels lag, hatte der Heiland nicht geholfen. Er war gegangen, ohne ihn zu berühren, und doch war es dem Hilflosen gewesen, als hätte der göttliche Blick sich für eines Atemzuges Dauer in seine fragenden, bangenden Augen gesenkt.

Und nun lag er da wie jeden Tag, nur ganz einsam heute. Denn alle waren sie hinausgeeilt nach Golgatha, wo das Entsetzliche geschehen sollte, die einen in wildem Triumph, die anderen in Schmerz und Verzweiflung, die dritten aus platter Neugier.

In seiner Einsamkeit grübelte der Bettler über alles, was er in seinem Leben gehört und gesehen, und wieder blies er fleißig den Staub des Werktages davon ab. Als er nun die nackten Menschlichkeiten mit seinem inneren Auge erschaute, da spürte er, wie das eigentlich tiefste Wesen aller erfüllt war von einem Unfaßbaren, das aus einer einzigen geheimnisvollen Quelle ausströmte in träge Rinnsale und muntere Bäche, in verschlammte Teiche, klare Seen und unergründlich tiefe Meere, wie das, von dem die Leute aus Joppe erzählten.

Mitten in sein Sinnen hinein erdröhnte ein furchtbarer Donnerschlag, und schauerliche Finsternis quoll in den Raum. Gleichzeitig hob und senkte sich die Erde wie die Brust eines gepeinigten Geschöpfes im Krampfe, und ein ungeheuerliches Stöhnen wuchs und verhallte. Da zerriß mit einem schrillen Laut der die Halle gen Sonnenaufgang abschließende Vorhang mitten entzwei. Auch vor des Armseligen Angesicht riß der letzte Schleier. Ganz still wurde es, und der Bettler sah mit weitgeöffneten Augen durch die Lücke des Teppichs in ein wunderbares Leuchten. In diesem Glanze stand Jesus, die Arme dem Gelähmten entgegenbreitend, und durch die Halle klang es: „Siehe, der Mensch!" Des Bettlers Haupt glitt an der stützenden Mauer zu Boden, doch frei und herrlich stieg seine Seele empor und schaute es nicht mehr wie durch einen Spiegel, sondern von Angesicht zu Angesicht.

Frühjahrs-Neuheiten



Sport-Kostüme

aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**

4160

Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand **etwas Richtiges**, denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.

Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125.—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**

I. Geschäft: **Stary Rynek 5-6** — 2. Geschäft: **Długa 10-11.**



Jetzt ist es Zeit! sich 2267

gute Bruteier

von nur besten Preistier., **Plymouth-Rocks,** welche auf letzter Ausstellung in Bydgoszcz einen ersten und Ehrenpreis erhielten, zu bestellen. Um Beißerei zu vermeiden, ist noch ein **Preisstamm** dies. Rasse billig abzugeben.
Rettig, Bydgoszcz, Fordońska 5, Endst. d. Straßenbahn.

Heirat

Frühlingstraum! **Gutsbesitzer-Mädel,** aus echtem Schrot und Korn, sucht einen solid. **Lebensbegleiter.** Gefl. Offerten unter **Heirat L. 5222** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Lehrer, evgl., 26 J., sucht m. edelgesinnt. Dame i. entspr. Alter i. Briefwechsel zu treten zw. spät. **Heirat.** Off. nur m. Bild unt. **A. 2293** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Suche auf 5 Jahre zu Bauzwecken **2—3000 Dollar** zur ersten Stelle auf Grundstück in Bydgoszcz. Offerten unter **B. 2200** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schuldenfr. Besitz., 107 Morg., sucht auf ca. 15 Mon. zu belieb. Zins. ca. **230 Dollar.** Off. unt. **W. 2286** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Gebild., jünger., evgl. **Landwirt** Freistädt., mit 7jährig. Praxis, sucht ab 1. 5. oder später 5372 **Beamtenstelle** auf mittlerem Gute. **H. Schirrmacher, Smarcewo,** p. Smętowo.

Aelterer **Wirtschaftsbeamter,** ev., led., im Besitz von Zeugnissen über langj. Dienstzeit, mit all. schriftl. Arbeit. vertraut, der polnisch. Sprache i. Wort mächt., **sucht** zum 1. 7. oder früher **Stellung** ohne gegenseit. Vergütung. Gefl. Off. u. **O. 5259** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann perfekt polnisch, deutsch, Buchaltg., Korrespondenz, **sucht irgendwelche Beschäftigng.** Offerten unt. **T. 2195** a. d. Geschäftsst d. Ztg.

Schmiedegeselle 23 J. alt, mit sämtlichen Facharb. sow. Führung von Maschinen bestens vertr. sucht v. sofort od. 1. 5. anderw. Stellung. Gefl. Off. u. **N. 5254** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger Mann d. Holzbranche, mit gut. Sägewerkskenntnissen, **sucht Stellung.** Off. u. **F. 2234** a. d. Geschst. d. Z.

Für verheirateten **Stellmacher** suchen wir Stellung. Angeb. erb. **Hilfsverein deutsch. Frauen, Posen, Wały Leszczyńskiego 2,** Tel. 2157. 5374

Müller. Suche f. mein. Sohn, 19 J. alt, der seine Lehrzeit beendet hat, in größ. Betr. Stellung, **Emil Rotzoll,** Müllermeister, Jarantowice, pow. Wąbrzeźno (Pom.). 5268

Tücht. Gärtner verheir., 25 J. alt, **sucht Stellung** v. 15. April od. später auf Gut oder Stadt. Offert. an **St. Magdziarek,** Psarskie, pocz. Nojewo, pow. Szamotuły. 2228

Junges Mädchen mit guter Bildung **sucht Anhalt** in besser. Hause als Gesellschafterin od. Reisebegleit. v. 15. 4. od. 1. 5. Angeb. unt. **P. 2270** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Empfehle **perfekte Hotelköchin und Wirtin** f. Güter. Suche **Köchin, Stubenmädchen, Mädchen** für Stadt und Land. 5180 Zarobk. Biuro Pośrednictwa Pracy **T. Marschalkowska, Grudziądz,** Rynek 15.

Wegen Verweigerung der Auswandererpapiere **suche v. sofort Dauer-Stellung** als **Schäfer evtl. Fütterer.** Habe 2 **Hofgänger,** 20 Jahre Praxis, poln. Staatsangeh. Offerten an **Gutsverwaltung Wysoka Mała,** powiat Wyrzysk. 5350

Wirtschafterin, firm in all. Zweig. ein. besser. Stadt- od. Landhaush., sucht v. 1. 5. **Stell.** b. einz. Herrn. Off. unt. **U. 2283** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrene **Wirtin** sucht zum 1. Mai Stellg. aufs Gut in Pommerell. Off. unt. **F. 5198** a. die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche Stellung v. 15. 4. od. 1. 5. Beste, gute Zeugnisse, habe Kenntn. im Näh. u. Plätt., a. Gut bevorz. Off. unt. **R. 2271** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 15. April **Stellung** als **Stütze.** Im Kochen, Back., Einmachen, Federvieh, Nähen bewandert, gut. Zeugnis vorh. Off. u. **H. 5379** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli d. J. einen durchaus erfahrenen und **zuverlässigen,** verheirateten **gelernten Förster** für hiesiges 2000 Morgen großes Revier, der mit der Anlage von Kulturen und der Durchführung von Durchforstungen und Kahlschlägen bestens vertraut ist. Revier besteht aus reinen Kiefern- sowie Mischbeständen.
Es kommen nur Bewerber in Frage, denen an Dauerstellung gelegen ist.
Beglaubigte Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche bitte einreichen an **Lehmann, Karbowo,** pow. Brodnica (Pomorze). 5146

Schuhmacher werden gebraucht 5201 **ul. Długa 3.**

Gärtnergehilfen stellt sofort ein 2241 **R. Müller,** ul. Toruńska 160.

Gewandter Buchhalter mit italienischer und amerikanischer Buchhaltung vertraut, Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsforderungen usw. usw. nach **Grudziądz,** Postschließfach 4, erbeten. 5315

Für eine Warengenossenschaft wird erfahrener **Buchhalter oder Buchhalterin** zu baldigem Antritt gesucht mit mehrjähriger Praxis und polnischen Sprachkenntnissen. Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **B. 5176** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Erfahrenem Eisenkaufmann bietet sich Gelegenheit, bei Tüchtigkeit sich **selbständige Lebensstellung** zu schaffen. Bedingung: Beherrschung der polnischen Sprache und gute Kenntnisse in der Buchführung. Antritt möglichst bald. Bewerbungen und Zeugnisabschr. mit Lebenslauf unter **A. 5175** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche ab 1. 5. 1928 einen evgl., unverheir. **Beamten** mit langjährig. Praxis u. gut. Zeugnissen. 5377 **Schultz,** Gutsbesitzer, **Małki,** pow. Brodnica.

Suche von sofort od. 15. d. Mts. für meine 1000 Morgen große Rübenwirtschaft einen **Eleven** ohne gegenseitige Vergütung. 5317 **K. Wilhelm, Osówko** bei **Plesewo,** pow. Grudziądz.

Kinderwagen-Versandhaus

F. Kreski BYDGOSZCZ Gdańska 7 - Tel. 1457
60 1868 1928
Verlangen Sie bitte Preisliste.
5286

Bekannte größere **Landmaschinen-Fabrik Pommerellens** sucht zum baldigen Eintritt **tüchtigen Reisenden** zum Besuch der Land- und Händlerkundschaft. Polnische Sprache erwünscht.
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **B. 5333** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtigen, branchekundigen, unverheirateten **Reisenden** mit Führerschein, zum Besuch der Landkundschaft von sofort gesucht. Solche die i. d. Landmaschinenbranche in Pommerellen mit Erfolg gereist haben, bevorzugt. Eilofferten in deutsch mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten unter **F. 5369** an die Exped. dieses Blattes.

Landmaschinenbranche. **Jüngerer Angestellter** mit guten Branchekenntnissen, beide Landessprachen, im Verkehr mit der Kundschaft bewandert, für **größeres Unternehmen** zum mögl. baldigen Antritt **gesucht.** Selbstgeschriebene ausführliche Bewerbungen mit Zeugnissen unt. **G. 5373** an die Geschst. d. Zeitg.

Jüngerer **Konto-Korrent-Buchhalter** mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht.
Bewerbungen **ausschließlich schriftlich** unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
E. Schulz, Eisenwaren-Großhandlung **Wolsztyn (Wlkp.)** 5371

Tüchtige **Stuhlbauer und Polierer** stellt sofort ein 5255 **Fr. Hege,** Kunstmöbelfabrik, Podgórna 26.

Aelteren in der Obst- und Ziergärtnerei bewanderten **Gärtner** suche ich für stundenweise Beschäftigung zur Beaufsichtigung u. Instandhaltung meines Gartens 5342 **Antoni Piliński, Bydgoszcz,** Nowy Rynek 9.

Zum 10. 4. cr. suche ich einen **jg.** 5364 **Bäckergesellen** **F. Tölke, Nowawieś** pow. Grudziądz.

Lehrling suche ich für mein Kolonialwarengeschäft und Destillation, möglichst nicht unter 18 Jahren. Deutsche und polnische Sprache erforderl. 4824 **Carl Wach, Tczew.**

Suche zum 1. Juli jungen, energischen, unverheirateten 5383 **Vorwerksbeamten** mit abgeschlossener Ausbildung für mein Nebengut **Młotkowo** (755 Morg.). Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind einzusenden an **Ernst Buettner, Schönsee,** Rittergut **Jeziórki-koszt.** per Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Stenotypistin perfekt polnisch—deutsch, **keine Anfängerin,** mit nachweislich längerer praktischer Tätigkeit, **sichere flotte Arbeiterin gesucht.** Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter **B. 4957** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pflegerin für **alte Dame** gesucht. Off. u. **E. 5367** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz** erb.

Suche zu bald evgl., besseres 5376 **1. Mädchen** im Servieren u. Schneidern geübt, schon in Stellung gew. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an **Frau v. Koerber, Koerberrode,** pow. Grudziądz, Pom.

Perfektes **Stubenmädchen** vom 15. April od. 1. Mai **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Bild an 5306 Frau Dir. **Zipser, Cukrownia Unisław.**

Suche zum 15. 4. ein sauber. u. gewandt. **Mädchen.** Vorst. nm. 4-5 od. schrift. Küchenmstr. **Greßler, Wały Jagiellońskie 12.** 2275

Eine Aufwärterin für 2—3 Std. täglich ges. **Kwiatowa 7a (Lad.).** 2291

An- und Verkäufe

Heckrad-Schlepp- u. Personendampfer 165 PS, 1883 gebaut, 40×4,50×0,69 m Leertiefgang, Kessel 1913 neu eingebaut, komplette Personeneinrichtung mit neuem Sonnenzelt äußerst preiswert zu verkaufen. 5378 **Friedrich Flügge,** Cüstrin-N. Moltkeplatz 14.

4½—5 to Lastwagen Fabr. **Daimler,** fahrfertig, in sehr gut. Zustande, garant. riß- und bruchfrei, Vollgummibereifung, weg. Anschaffung eines 2 to Wag. preisw. zu **verkaufen.** **Młyn Parowy Fordon,** Telefon 25. 5226

Eier kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise 4710 **M. Gerstenzang i Ska, Swiecie n/W.,** Sądowa 12. — Telephon 58.

Verk. weg. Alt. an belieb., nachweisl. sicher. Käufer günst. **Freigut,** 160 Morg. Off. unter **Z. 2287** a. d. Geschst. d. Ztg.

Privat-Grundstück 5380 180 Morgen, Weizenboden, Gebäude alles massiv, totes Inventar alles überkomplett, 9 Pferde, 28 Stck. Rindvieh, 40 Schweine. Preis 130000 Złoty empfiehlt **A. Pawski, Grudziądz,** Ogrodowa 2

Landwirtschaft 50 Mg. Weiz.- u. Zuckerrübenboden, 3 km v. d. Stadt, im Kr. Toruń, schuldenfr., todesh. sof. zu verkauf. Anfr. unt. **L. 2239** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe ulica Gdańska **Haus mit Wohnung.** Hohe Anzahl. Off. u. **B. 2285** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gastwirtschaft in groß. Kirchdorfe, massive Gebäude und Stallung, gr. Park, dazu 12 Mrg. gut. Bod., verkaufe sof. Pr. nach Vereinbarung. Anzahl. 20000 zł. 5269 **Franz Döhring jun., Lesna—Jania.** Post und Station Smętowo, Pomorze.

Schuhw.-Geschäft und Besohlanstalt 34 Jahre besteh., mit Wohn., ist preisw. zu verk. Erford. 6000 Mk. Fachmann nicht erford. **E. Kuhring,** 5340 **Storkow i. d. M.,** Wilhelmstr. 53.

Dom. Sosno, pow. Sępólno, hat ständig robuste, sprungfäh. 4726 **Zuchtbullen** a. gesund., milchreicher Herdbuchherde abzug.

Mühlengrundstück hart an Kgb. Weichsel, Kr. Danzig-Niederung, m. 1 ha Land u. Gart. **preiswert zu verkaufen.** Off. unt. **T. 5136** a. d. Gschst. d. Ztg. erbeten.

2 Automobile 6-Sitzer, m. elektr. Licht und Starter verk. 5160 **L. Jasiński, Wąbrzeźno** ul. Wolności 42

Guterhalt. bruch- und fehlerfreie 3 und 4 Zoll **Arbeitswagen** sucht zu kaufen 5370 **Robert Eggebrecht, Wieleń.** pw. Czarnków

Guterh. **Sportwag.** bill. zu verk. **J. Mikolajczyk,** Grunwaldzka 9, III. 2297

Dreschkasten für Motorbetrieb, gebraucht, 6—8 P. S. und voller Reinigung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten **G. Günther, Surmin-Sośnie,** pow. Odolanów. 5319

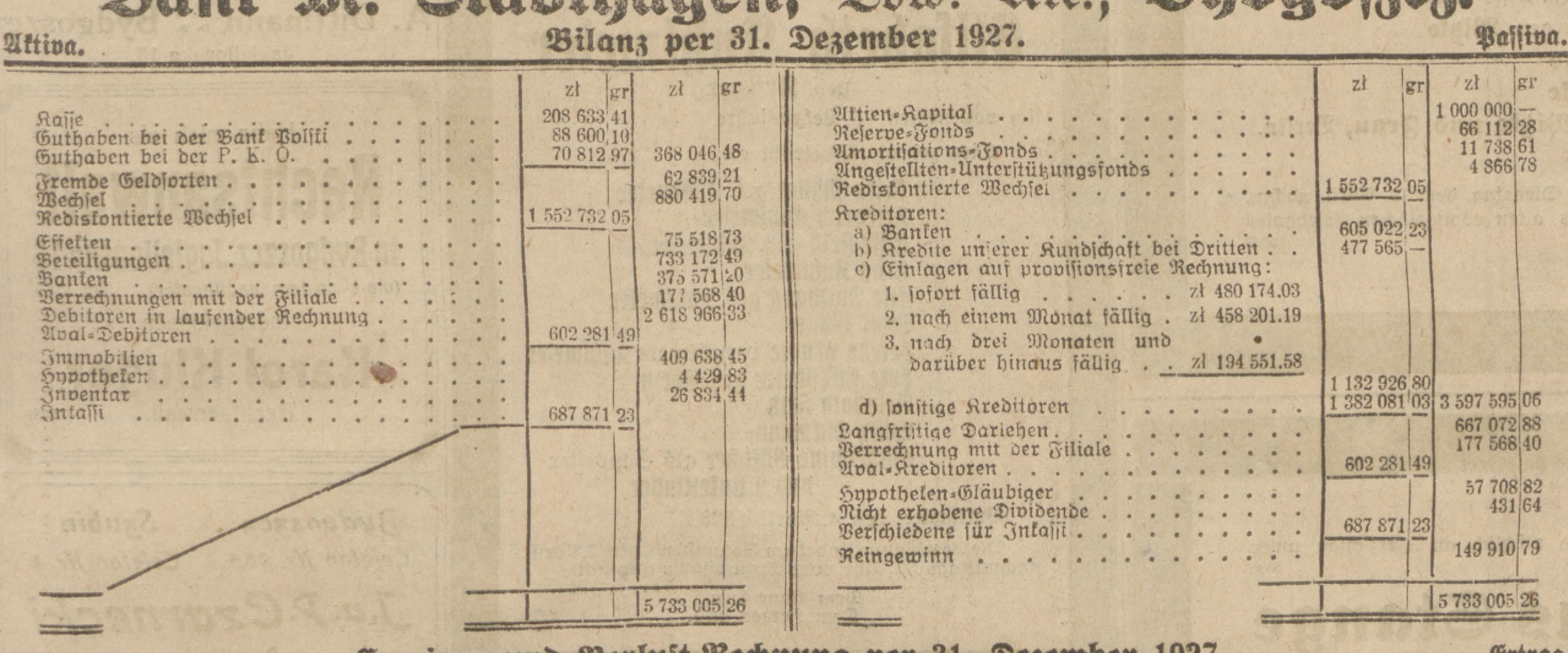
50000 Spargelpflanzen gibt ab 2249 **Gärtnerei Schroedter, Bydg. 4,** Grunwaldzka 66.

Dahlienknollen verkauft billigst 2296 **Marja Jankowska, Slesin.**

Kisten-Bretter 2 Waggon 13 mm 1—4 m lang, billig abzugeben. Anfr. unt. **„Bretter"** 5314 an **IRO Bydgoszcz, Hermana Frankego 3.**

Eichen-Spaltholz für 135-150-Ltr.-Fässer zu kaufen gesucht. **Antoni Piliński** Mostrich- u. Essigfabrik Bydgoszcz Nowy Rynek Nr. 9 Telefon 407. 5341

Bank M. Stadthagen, Tow. Akc., Bydgoszcz.



Bilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.

	zł	gr	zł	gr
Kasse	208 633	41		
Guthaben bei der Bank Polski	88 600	10		
Guthaben bei der P. K. O.	70 812	97	368 046	48
Fremde Geldsorten			62 839	21
Wechsel			880 419	70
Rediskontierte Wechsel	1 552 732	05		
Effekten			75 518	73
Beteiligungen			733 172	49
Banken			375 571	20
Verrechnungen mit der Filiale			177 568	40
Debitoren in laufender Rechnung			2 618 966	33
Aval-Debitoren	602 281	49		
Immobilien			409 638	45
Hypotheken			4 429	83
Inventar			26 834	44
Inkassi	687 871	23		
			5 733 005	26

Passiva.

	zł	gr	zł	gr
Aktien-Kapital			1 000 000	—
Reserve-Fonds			66 112	28
Amortisations-Fonds			11 738	61
Angestellten-Unterstützungsfonds			4 866	78
Rediskontierte Wechsel	1 552 732	05		
Kreditoren:				
a) Banken	605 022	23		
b) Kredite unserer Kundschaft bei Dritten	477 565	—		
c) Einlagen auf provisionsfreie Rechnung:				
1. sofort fällig . . . zł 480 174.03				
2. nach einem Monat fällig . zł 458 201.19				
3. nach drei Monaten und darüber hinaus fällig . . zł 194 551.58	1 132 926	80		
d) sonstige Kreditoren	1 382 081	03	3 597 595	06
Langfristige Darlehen			667 072	88
Verrechnung mit der Filiale			177 568	40
Aval-Kreditoren	602 281	49		
Hypotheken-Gläubiger			57 708	82
Nicht erhobene Dividende			431	64
Verschiedene für Inkassi	687 871	23		
Reingewinn			149 910	79
			5 733 005	26

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1927.

Aufwand.

	zł	gr	zł	gr
Handlungs-Unkosten:				
Gehälter	243 452	50		
Fürsorge-Abgaben	24 199	46		
Steuern	45 578	53		
Sach-Unkosten	107 949	54	421 180	03
Reingewinn	149 910	79	149 910	79
Verteilung:				
2% Abschreibung auf Immobilien zł 8 192.77				
10% Abschreibung auf Inventar . zł 2 683.44	10 876	21		
	139 034	58		
10% zum Reservefonds	13 903	46		
	125 131	12		
4% Dividende auf zł 1 000 000.—	40 000	—		
	85 131	12		
15% zum Reserve-Fonds vom Ueberschuß des Restgewinnes zł 45 131.12 über 8% des Aktienkapitals	6 769	67		
	78 361	45		
10% Tantieme für den Aufsichtsrat im Sinne des § 23 der Statuten 7 836.15				
2% Superdividende . . . . . . 20 000.—	27 836	15		
Zum Reservefonds	50 525	30		
			571 090	82

Ertrag.

	zł	gr
Erträgnisse aus Effekten, Beteiligungen, Devisen, Sorten etc.	257 152	11
Zinsen und Provisionen	313 938	71
	571 090	82

Die Dividende in Höhe von 6%, d. i. 6.— zł von einer Aktie nom. zł 100.—, ist bei unseren Kassen in Bydgoszcz sowie bei unserer Filiale in Berlin NW. 7, Charlottenstraße 42/43, gegen Vorlegung des Dividendenscheines für das Jahr 1927 zahlbar.

In den Aufsichtsrat wurde Herr **Jan Maciaszek,** Bydgoszcz, wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Starosten **St. Niesiołowski** wurde Generaldirektor **Janusz Czarliński,** Präsident der Handelskammer Grudziądz, und an Stelle des Herrn Baron **Joachim v. Bethmann-Hollweg** Herr Rittergutsbesitzer **Hans Ramm, Falmierowo,** p. Wyrzysk, neugewählt.

Der Aufsichtsrat:
Jan Maciaszek, Vorsitzender.

Der Vorstand:
K. Bauer. **A. Pampuch.**
5326

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an 2303

Richard Böttcher
und **Frau Annemarie** geb. **Neugebauer.**

Trzemiętowo, den 2. April 1928

z. Zt. Städt. Frauenklinik Bydgoszcz, ul. Gdańska 42.

W. Andrzejewski
Dentist

ul. Sniadeckich 11 ul. Sniadeckich 11

Künstliche Zähne und **Plomben** von 4.— zł an. 1799

Goldkron en- u. Brückenarbeiten.
Erstklassige fachmännische Ausführung

Statt besonderer Mitteilung.

Heute vormittag 11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Mann, mein treusorgender und herzensguter Vater, Schwiegersohn und Schwager, der

Großkaufmann

Julius Stange

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Else Stange geb. **Witzke**
Kitty Stange
Emma Witzke
Waldemar Witzke und Frau, Berlin.

Bydgoszcz, den 4. April 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 5349

Heute Vormittag verschied plötzlich an Herzschlag unser hochverehrter Chef 5390

Herr Julius Stange

Inhaber der Firma Maasberg & Stange, Bydgoszcz.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen unseren treuen Berater, dessen edler Charakter uns stets ein Vorbild war und bleiben wird.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma Maasberg & Stange.

Bydgoszcz, den 4. April 1928.

Heute vormittag verstarb unerwartet unser Vorstandsmitglied

Herr Julius Stange

im besten Mannesalter von 41 Jahren.

Noch gestern abend hatte der Verstorbene bei bestem Wohlbefinden an unserer Vorstandssitzung teilgenommen und heute vormittag seine gewohnte Tätigkeit aufgenommen, um zunächst für unseren Verein zu wirken und dann seine geschäftlichen Sachen zu erledigen, bis ihn der Tod von seiner Arbeit abrief.

Wir betrauern schmerzlich den Verlust dieses Mannes, der uns ein guter Freund und Berater war.

Wer ihn gekannt und weiß, was ihm der Verein war, und was er für ihn geleistet hat, wird ermessen können, was wir verloren haben.

Verein junger Kaufleute E. V. zu Bromberg.

Bromberg, den 4. April 1928. 5392

Am Mittwoch, dem 4. April d. J., verstarb plötzlich unser liebe Kollege

Julius Stange

Inhaber der Firma Maasberg und Stange.

Mitglied unseres Verbandes seit Gründung desselben.

In dem Verstorbenen verlieren wir ein eifriges Mitglied, einen aufrichtigen Kollegen und Freund.

Ehre seinem Andenken!

Bydgoszcz, den 5. April 1928. 5348

Koło Kupców Branży Opałowej w Bydgoszczy.

Am 3. April, mittags 1 Uhr, verschied nach langem Leiden mein guter Mann, unser herzensguter Vater

der Besitzer

Albert Muschinski

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Muschinski geb. **Krüger.**

Drewze, den 5. April 1928.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2302

Ruhe sanft!

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft, plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben unsere über alles geliebte, allzeit gütige Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Altsitzerin

Elisabeth Kuhlmeier

geb. **Krüger**

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Erika Müller geb. **Kuhlmeier**
Friedrich Kuhlmeier
Else Fritz geb. **Kuhlmeier**
Erna Kuhlmeier
Else Dickmann geb. **Kuhlmeier**
Paul Müller
Helene Krause verwitwete **Kuhlmeier**
Hete Kuhlmeier geb. **Gerth**
Reinhold Fritz
Willy Dickmann
Wilhelmine Böttcher als Schwester
und 9 Enkelkinder.

Bytkowice, den 4. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7. April, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dem Auge fern,
Dem Herzen nah. 2298

Gestern früh, 3¼ Uhr, verschied nach langem, qualvollen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Buchholz

geb. **Winter**

im fast vollendeten 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Conrad Buchholz und Kinder.

Chrystkowo, den 5. April 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. Mts., 3½ Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt. 2299

Habe mich in Briesen niedergelassen

TILLE, prakt. Tierarzt

vorläufig **Hotel Białem Orłem**
Telefon 5.

5331

Hohe Belohnung! Heute nacht sind mir in Rinkau, Waldwiese Villa Wulf,

5 weiße Puten und 2 weiße Gänse

mittels Einbruch **gestohlen u. abgeschlachtet.**
Hohe Belohnung für Nachweis des Täters. 5394

Dr. Dietz, Danzigerstraße 123.

Für die mir anläßlich meines 25-jährigen Meister- und Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich den Behörden, der Innung, dem Verbande, den Vereinen, Freunden und Bekannten

herzlichen Dank!

Richard Reimer, Schlossermeister.

Bromberg, den 2. April 1928. 2292

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Damen-Strümpfe
preiswert 5007
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Tils. Käse
garantiert vollfett
versendet in Postkolli
Pfund à zł 1.80 per
Nachnahme 4379
Mleczarnia Świerkocin,
stacja i poczta
Grudziądz, Pom.

Am Dienstag, dem 3. April, nachm. 2½ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der 2300

Hausbesitzer

Friedrich Stenzel

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Emma Stenzel
geb. **Lange.**

Bydgoszcz - Okole, den 3. April 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bahnweg 2, aus statt.

Abendmahls-Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 5014

Habe mich als

Rechtsanwalt

in Bydgoszcz, Jagiellońska 14
(vis-à-vis dem Stadttheater) Tel. 1584
niedergelassen.

Karol Kluger
Rechtsanwalt. 2289

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Für das Frühjahr!

Denken

Sie stets daran beim Einkauf von

Herren- u. Damen-Stoffen 5292

wenn Sie gut und billig kaufen wollen bei

Otto Schreiter
Tuchhandlung
ul. Gdańska 164 im I. Stock
Ständig Eingang in Neuheiten.



5375

A. HENSEL
ulica Dworcowa 97
:—: **Telefon 193 und 408.** :—:

Deutsches Reich.

Interparlamentarische Konferenz in Berlin.

Die gegenwärtig in Prag tagende Plenarsitzung des Rates der Interparlamentarischen Union beschloß auf Antrag des reichsdeutschen Delegierten Heile einstimmig, die nächste Konferenz der Interparlamentarischen Union am 23. August d. J. in Berlin abzuhalten. Reichstagspräsident Paul Löbe sprach für die deutsche Gruppe der Interparlamentarischen Union und des Reichstags seine Befriedigung aus, daß die 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union in Berlin stattfinden wird. Auf der Berliner Konferenz wird Wirth den Bericht erstatten über die gegenwärtige Entwicklung des parlamentarischen Regimes.

Waldeck und Preußen.

Am Montag nachmittag tagte zum letzten Male der Waldeckische Landtag. Er nahm widerspruchslos in zweiter Lesung den Staatsvertrag mit Preußen an, wonach der Freistaat Waldeck mit seinen drei Kreisen seine Selbständigkeit aufgibt und dem Regierungsbezirk Kassel eingefügt wird. Hier werden die drei waldeckischen Kreise fünf Jahre hindurch ihre Selbständigkeit behalten und dann in einem Kreis mit dem Namen Waldeck zusammengeschlossen werden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten verließen vor der Abstimmung den Sitzungssaal.

Flucht kommunistischer Reichstagsabgeordneter.

Wie reichsdeutsche Blätter melden, fahndet die Berliner Kriminalpolizei nach den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Könen, Hoernle, Heckert, Remele und Pfeifer, die auf Veranlassung des Oberreichsanwalts verhaftet und nach Leipzig gebracht werden sollen. Die Abgeordneten, die mit der Reichstagsauflösung ihre Immunität verloren haben, sind wegen Hochverrats angeklagt und sollen sich am 9. Mai vor dem Reichsgericht verantworten. Da der Oberreichsanwalt annimmt, daß die kommunistischen Parlamentarier der ihnen zugestellten Ladung freiwillig nicht Folge leisten werden, hat er um ihre Verhaftung ersucht. Bisher hat die Berliner Kriminalpolizei keinen der gesuchten Abgeordneten ermitteln können. An der Schlußsitzung des Reichstages hat keiner von ihnen mehr teilgenommen. Es wird vermutet, daß sich die genannten Abgeordneten bereits ins Ausland begeben haben. Die Blätter vermuten, daß sie sich damit begnügen werden, am 9. Mai vor dem Reichsgericht durch einen Verteidiger eine Erklärung abgeben zu lassen, die ihr Nichterscheinen aus politischen Gründen rechtfertigen soll, damit sie den Ausgang der Parlamentswahlen im Auslande abwarten können.

Aus anderen Ländern.

Der Befreier Finnlands.

Graf v. d. Goltz, der auf Einladung der finnländischen Regierung an den Unabhängigkeitsfeierlichkeiten teilnehmen will, traf am vergangenen Montag an Bord der „Nordland" in Helsingfors ein. Er wurde im Hafen, wo eine Ehrenkompanie die Ehrenbezeugungen erwies, von der Kommission für die Festlichkeiten anläßlich der Eroberung von Helsingfors im April 1918 empfangen. Graf v. d. Goltz wurde von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt.

Die umstrittene Bouvet-Insel.

Der Streit zwischen der britischen und norwegischen Regierung um den Besitz der in der Nähe des Südpols gelegenen Bouvet-Insel, die einen unwirtlichen Eisblock im Stillen Ozean darstellt, ist noch immer nicht beigelegt. Nachdem Chamberlain vor einiger Zeit im Parlament erklärt hatte, daß die britische Regierung ihren Anspruch auf die Insel aufrechterhalte, hat jetzt die norwegische Regierung eine neue Note nach London geschickt, worin sie den geschichtlichen Darlegungen entgegentritt, mit denen Großbritannien seinen Besitzanspruch begründet. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" hört, daß die Überweisung der Frage an ein Schiedsgericht in Betracht gezogen werde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorübergehende Besserung bei niedrigen Temperaturen und Westwinden an.

§ **Karfreitagsruhe.** Wir erachten es als eine Selbstverständlichkeit, daß alle evangelischen Ladenbesitzer und Unternehmer am morgigen Karfreitag ihre Betriebe geschlossen halten. Andererseits steht zu erwarten, daß die andersgläubigen Vorgesetzten ihren evangelischen Angestellten zumindestens den Besuch des Gottesdienstes an ihrem größten Feiertage ermöglichen. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach bestehenden Vorschriften am Karfreitag keine Theater-, Kino- und Kabarettvorstellungen, auch keine Konzerte mit Ausnahme von Oratorien gegeben werden dürfen. Am Ostersonnabend können Lichtspieltheater Vorstellungen veranstalten, aber ohne Musikbegleitung.

§ **Neue polnische Postkarten** zu 15 Groschen für den Inlandsverkehr sind durch eine am 26. März d. J. erschienene Verordnung des Postministers in den Verkehr gebracht worden. Das Wertzeichen der 105×148 mm großen, in blauer Farbe gehaltenen Karte zeigt das Bildnis Henryk Sienkiewicz'. Die gegenwärtig im Umlauf befindlichen 10-Groschen-Postkarten sind bis zur Erschöpfung der Vorräte weiter verwendbar. (Die Portoerhöhung von 10 auf 15 Groschen trat am 1. 12. 27 in Kraft.)

§ **Die Tage werden länger.** Heute ging die Sonne um 5.28 Uhr auf und wird um 6.38 Uhr untergehen. Aber schließlich ist das noch lange nicht hell genug, um mit der Straßenbeleuchtung zu sparen. Straßen wie die Rinkauer-, Mittel- und Nakelerstraße fordern tatsächlich eine bessere Beleuchtung, von den Nebenstraßen nicht zu sprechen. Auch könnte die Uhr an der Nonnenkirche wieder des Abends beleuchtet werden.

§ **Die A. D. A. C.-Länderfahrt,** deren Teilnehmer am Freitag der vergangenen Woche in den Vormittagsstunden auch Bromberg passierten, hat am vergangenen Dienstag in Dresden ihr Ende genommen. Rund 3400 Kilometer Fahrt durch Deutschland, Polen, Ungarn, Österreich und die Tschechoslowakei liegen hinter den Teilnehmern. Auf grundlosen, teilweise sogar vereisten Straßen mußten sie ihre Räder vorwärts bringen. Viele von den Fahrern konnten sich mit den Schwierigkeiten der Strecke nicht abfinden und mußten aufgeben. Trotzdem waren es zum Schluß noch 56 von den 72, die den schweren Kurs genau nach den Bestimmungen strafpunktfrei innegehalten haben, darunter auch die einzige Dame Hanni Köhler (Berlin) auf Mabeco. Die letzte Etappe von Wien über Prag nach Dresden (459,2 Kilometer) sah noch 78 Konkurrenten am Start, von denen im Laufe des letzten Tages 6 aufgeben mußten.

§ **Eine Zuchthausrevolte vor Gericht.** Unter starkem polizeilichen Aufgebot fand am gestrigen Mittwoch vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts eine Verhandlung statt, die sich gegen folgende Sträflinge des Zuchthauses in Crone a. Br. richtete: 1. Vincent Manel, 2. Michael Suchecki, 3. Johann Luka, 4. Theodor Wojciechowski, 5. Vincent Makowski, 6. Anton Stasiak. Sämtliche Angeklagte sind Schwerverbrecher und verbüßen langjährige Zuchthausstrafen. Die Verbrecher stammen sämtlich aus Kongreßpolen und Galizien. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 28. März vorigen Jahres hatte der Aufseher Franz Tomaszewski die Aufsicht in der Korbmacherei des Croner Zuchthauses, woselbst die Angeklagten beschäftigt waren. Manel wandte sich an ihn um Herausgabe von etwas Zwirn, da er einen Knopf annähen wollte. T. begab sich an einen Schrank um das Gewünschte herauszunehmen, und im gleichen Augenblick warf Manel ihm seine Jacke über den Kopf und gab ihm einen Faustschlag zwischen die Augen. In Gemeinschaft von Suchecki wurde T. sodann mit Draht an Händen und Füßen gebunden, auch erhielt er einen Knebel in den Mund gesteckt. Tomaszewski verlor die Besinnung und mußte über sechs Wochen das Bett hüten. Bei der Mißhandlung rief Manel: „Schneidet ihm die Kehle durch!" Danach berieten die Verbrecher, wie sie am besten die Flucht bewerkstelligen könnten. Der Versuch scheiterte aber, da die bei dem Aufseher vorgefundenen Schlüssel nicht die richtigen waren und außerdem einige Sträflinge andere Wachmannschaften herbeiholten, die die Rädelsführer bändigten. Die Verbrecher müssen den Tatbestand zugeben, machen aber geltend, von dem Aufseher „beleidigt" worden zu sein und da der Aufseher von seiner Schußwaffe Gebrauch machen konnte, wollten sie ihn wehrlos gemacht haben, um ein Blutvergießen zu vermeiden. Die als Zeugen vernommenen Verbrecher haben der Angelegenheit nichts Wesentliches hinzuzufügen. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Manel fünf Jahre, Suchecki vier Jahre, Luka und Wojciechowski je zwei Jahre Zuchthaus, Makowski acht Monate und Stasiak ein Jahr Gefängnis. — Zu diesem Antrage äußern sich die Angeklagten wie folgt: Manel will „gerechtes Urteil", Suchecki verlangt „lieber Todesstrafe, da er zu den fünfzehn Jahren weitere vier Jahre unmöglich aushalten könne," Luka „will die Zeugen wegen Meineides anzeigen, er war früher bei der Militärgendarmerie Polizist und werde deshalb sehr gehaßt; er verlange einen Freispruch". Makowski und Stasiak wollen aus Zwang gehandelt haben und unschuldig sein. — Nach längerer Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Manel, Suchecki und Luka je zwei Jahre Zuchthaus, die übrigen Angeklagten je ein Jahr Gefängnis. Nach der Urteilsfällung werden die Verbrecher, Angeklagte und Zeugen, je zwei aneinandergekettet abtransportiert.

§ **Zu dem Autozusammenstoß,** der sich gestern in der Bahnhofstraße ereignete, erfahren wir noch, daß das Auto einem Kaufmann Lewandowski aus der Friedrichstraße gehörte.

§ **Einbrüche.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein Einbruch in die Wohnung der Frau Selma Krause, Wilhelmstraße 60, verübt. Es wurden 220 Złoty in bar und Schmucksachen im Werte von 450 Złoty gestohlen. — Heute Nacht drangen Einbrecher durch Einschlagen der Fensterscheiben in die Werkstatt des Schuhmachermeisters Nikodem Donarski, Rinkauerstraße 3, ein und stahlen für etwa 500 Złoty Schuhe.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Paul Roppel, der in einen Keller des Hauses Petersonstraße 10 eingedrungen war. Roppel, der eine Gefängnisstrafe wegen Einbruchsdiebstahls verbüßt hatte, wurde verhaftet.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Gründonnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater: **Stabat mater** von Rossini, unter Leitung des Dir. W. v. Winterfeld, mit Solisten der Warschauer Oper. Eintrittskarten an d. Theaterkasse. (5335

Freundinnen-Verein. Mitgliederzusammenkunft Montag, den 9. d. M. (2. Feiertag), 4 Uhr, im Zivikasino. Musikalische Vorträge, Osterüberraschungen usw. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. Der Vorstand. (2294

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 4. April. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,54, bar 57,43—57,57, London: Ueberweisung 43,49, Zürich: Ueberweisung 58,25, Mailand: Ueberweisung 213, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: Ueberweisung 1805, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Posen 46,80 bis 47,00, bar gr. 46,66—47,05.

Warschauer Börse vom 4. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,45, 124,76 — 124,14. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,34, 360,24 — 358,44, Japan —, Kopenhagen 239,10, 239,70 — 238,50, London 43,52¼, 43,63 — 43,41½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 47,13¾, 47,25¾ — 47,01¾.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. April Geld	Brief	In Reichsmark 3. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.176	4.186
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	2.002	2.006	2.002	2.006
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.925	20.965	20.91	20.95
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.118	2.122	2.113	2.117
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.397	20.437	20.386	20.426
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1755	4.1835
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.5025	0.5045
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.32	168.66	168.24	168.58
10%	Athen	5.554	5.566	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.32	58.44	58.285	58.405
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.51	81.67
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.519	10.539	10.515	10.535
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.08	22.12	22.065	22.105
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.369	7.348	7.362
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.04	112.26	111.99	112.21
8%	Lissabon . 100 Esc.	17.83	17.87	17.98	18.02
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.58	111.80	111.53	111.75
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.435	16.475
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.33	12.40	12.375	12.395
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.505	80.665	80.465	80.625
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.27	70.41	70.23	70.37
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.11	112.41	112.12	112.34
6.5%	Wien. . . . . 100 Kr.	58.76	58.88	58.765	58.885
6%	Budapest . . . Pengö	72.96	73.10	72.96	73.10
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.025	46.75	46.95

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 4. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,007 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122 457 Gd., 122,713 Br., Warschau 57,39 Gd., 57,54 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br.

Züricher Börse vom 4. April. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1903, London 25,34, Paris 20,43, Prag 15,38½, Wien 73,05, Italien 27,42, Belgien 72,47½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,72¾, Holland 209,12½, Oslo 138,65, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,40, Spanien 87,35, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,48¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,26½, Athen 6,89, Berlin 124,17½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,63.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,348 Zł., 100 franz. Franken 34,97 Zł., 100 Schweizer Franken 171,113 Zł., 100 deutsche Mark 212,358 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,899 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Złoty) 56,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landsch. (1 D.-Zentner) 31,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 74,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 B. Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. H. Cegielski 46,00 G. Herzfeld-Viktorius 50,00 G. Luboń 100,00 G. Dr. Roman May 112,5 G. Unia 26,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn, vom 4. April.** In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 240—300, Weißklee 200—350, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 180—210, Gelbklee in Kappen 90—100, Inkarnatklee 150—165, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 100-110, Tymothe 50—60, Seradella lzt. Ernte 26—27, Sommerwicken 40—41, Winterwicken 70—75, Peluschken 38—40, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 48—52, Gelbsenf 50—55, Raps 70—74, Rübsen 70—76, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125, Buchweizen 40—42, Hirse 45—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen . . .	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen Richtpreis	46.00—47.50	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%)	75.50—79.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	68.50	Seradella	28.00—29.00
Roggenmehl (70%)	66.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	41.50—43.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	36.50—38.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	39.00—41.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	32.50—33.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	33.00—34.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	31.00—34.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz ruhiger. Verstärktes Roggen- und Weizenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Getreide. Warschau, 4. April. Es wurden heute für 100 Kg. franko Waggon Warschau folgende Preise notiert: guter Roggen 49,50, Weizen (je nach Gewicht) 59—61, guter Futterhafer 46, Braugerste 48, Futtergerste 46.

Berliner Produktenbericht vom 4. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 249—252, Mai 274,75, Juli 285,50, Sept. 265. Roggen märk. 260—262, Mai 283,50, Juli 266,50, Sept. 245,50. Gerste: Sommergerste 234—280. Hafer 240—247, Mai —,—, Juli —,—. Mais 238—240. Weizenmehl 31,25—35. Roggenmehl 34,05—37,00. Weizenkleie 17. Roggenkleie 17. Viktoriaerbsen 46—57. kleine Speiseerbsen 35,00—37,00. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,50. Ackerbohnen 23,00—24,00 Wicken 24—26.00. Lupinen, blau 14.00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70. Leinkuchen 24,00—24,20. Trockenschnitzel 14,40—14,80. Soyaschrot 22,10—22,50. Kartoffelflocken 25,90—26,60.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fest.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 4. April. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 78 Ochsen, 107 Bullen, 987 Kühe und Färsen, insgesamt 1172 Rinder, 1260 Schweine, 16 Kälber, zusammen 2448 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, 150—170, mäß. gen. junge, gut genährte ältere 140—165. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren —,—, vollfl., jüngere —,—, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—165, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 140—149, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,— u. wen.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 225—233, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 215 bis 224, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 205—214, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 190—204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgew. 180—189 u. weniger, Sauen und späte Kastrate —,—.

Berliner Viehmarkt vom 4. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 958 Rinder (darunter 120 Ochsen, 323 Bullen, 515 Kühe und Färsen), 4600 Kälber, 3215 Schafe, — Ziegen, 18 967 Schweine und 235 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 46—49, d) gering genährte 42—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—42, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—58, b) vollfleischige 49—53, c) fleisch. 40—46. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—82, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 63—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—62, c) fleischiges Schafvieh 42—48, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 50, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 50—51, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 48—51, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 44—48, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 43—44. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

Prager Fleischmarkt vom 3. April. Preise für 1 Kg. Schlachtgewicht in Tschechenkronen (1 Złoty = 3,75 Kc.): polnische Kälber 8—13, polnische Schweine 10,80—11,80.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 5. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5,42 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 73.

Außergewöhnlich günstiges Osterangebot



Neue Preise!

Noch billiger — — und noch besser!

Frühjahrsmantel Gabardine, ganz auf Futter in modernen Farben . . . **45.-**	**Hocheleg. Frühjahrsmantel** vornehmste Atelierarbeit, in entzückenden Formen, ganz auf Eolienne . . . **115.-**
Frühjahrsmantel Rips, in aparten Formen, schwarz und farbig, auch in Frauenweiten **59.-**	**Frühjahrskostüm** in pa. Gabardine, Jacke ganz auf Seidenfutter, elegante Verarbeitung . **84.-**
Frühjahrsmantel reinwollene Kasha, beliebte Musterung, auch in Sportform **65.-**	**Frühjahrskleid** pa. Popeline, sehr hübsch gearbeitet, in viel. Farben **18.50**
Frühjahrsmantel aus reinw. neuest. Wollstoff. m. fesch. Rücken- u. Taschengarnitur, best. Ausführung **92.-**	**Frühjahrskleid** aus reinwollenen Kashastoffen, in lichten Frühjahrsfarben **49.-**

So vorteilhaft kauft man zum Frühjahr bei

Wir bieten den höchsten Gegenwert für Ihre Zahlung

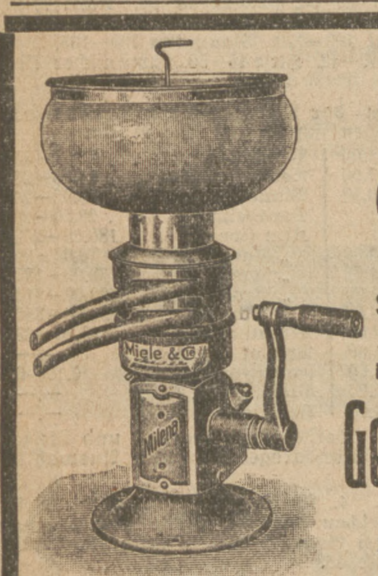
Eleg. Sakko-Anzug neueste Dessins, gute Strapazierqualität, auch in Sportform **46.50**	**Frühjahrsmantel** praktische Qualität, gut sitzend **36.50**
Prakt. Sport-Anzug in modernen Farben, aus neuesten Stoffen, gute Verarbeitung **78.-**	**Frühjahrsmantel** aus bestem Gabardine, mit Rückengurt **72.-**
Eleg. Frühjahrsanzug aus reinwoll. Gabardine, beste Ausführung . . . **89.-**	**Frühjahrsmantel** doppelseitig, sehr modern, in vielen Farben **84.-**
Eleg. Kammg.-Anzug pa. Maßqualität, beste Zutaten, 1- und 2-reihig . **110.-**	**Eleg. Frühjahrsmantel** Raglan, beste Verarbeitung, Burburry **98.-**

Moderne Strickkleider
zweiteilig
Reinwoll. Frühjahrskleider
in vielen Farben, sehr preiswert.

ŹRÓDŁO

Bydgoszcz Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion **Długa 19**

Mädchen- u. Backfischmäntel
Knaben- u. Burschenkonfektion
in größter Auswahl. 5010



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 5092

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
„ausverkauft". Wir nehmen noch Aufträge zur Lieferung aus Deutschland unter gleichen Bedingungen entgegen und weisen auf Wunsch Absaaten nach.

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai, ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat.

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung.

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise.

Original Heines Hannagerste
„ausverkauft" 2280

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
„ausverkauft"

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Das praktische und schöne

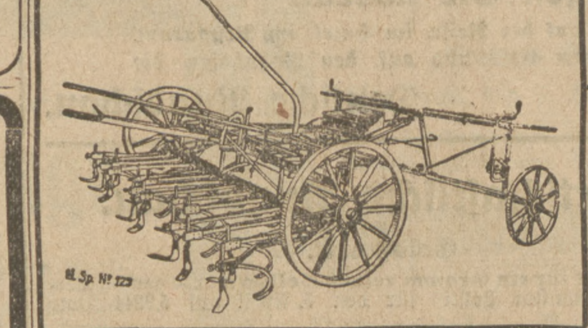
Oster-Geschenk

ist ein

Montblanc-Goldfüllhalter

Sicherheitshalter und Selbstfüller
in allen Spitzenbreiten und verschiedenen Preislagen.

A. Dittmann, T. z o. p. Bydgsozcz
Jagiellońska Nr. 16.



„Korona Patent"

Die beste und billigste Hackmaschine d. Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder und alleinige Fabrikanten

Nitsche & Ska.

Maschinenfabrik 4391
Poznań, ul. Kolejowa 1—3.

Pa. Norwegischen
Tran, garantiert rein
empfehlen 5094
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
Telefon 24.



Preisliste gratis. 4956

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.

„Saxonia"-Hackmaschinen

erhielten bei den großen Dauerprüfungen seitens der **D. L. G.** bei allerschärfster Konkurrenz als **einzige Maschine**

2 erste Preise u. 2 silb. Medaillen.

Sämtliche Größen 1—4 m zu günstigen Bedingungen sofort ab Lager lieferbar, desgleichen 2693

Orig. Siederslebener Drillmaschine „Saxonia".

Arthur Lemke, Grudziądz.

Damen- und Herrenhüte 4738
werden zum **Umpreisen** angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34

Hüte Wäsche Krawatten

billig bei 5006
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie ***Universum***
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen-Fabrikate
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte

4252

Damen-, Herren- u. Kinderschuhe eigen. Ausführung verkauft zu billigen Preisen 4586
Bol. Pruss, Długa 51.

Neu! Zur Beachtung. Neu!
Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen **in Ihrem eigenen Heim** bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.
Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole. 5172 **Telefon Nr. 64.**



Frühjahrs-Modelle

für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh mit Ziersteppereí **25.00**	**Beige-rose Spangenschuh** elegantes Frühjahrsmodell **28.50**
Feinfarbiger Spangenschuh mit Zierloch., el. Straßenschuh **25.00**	**Brauner Boxc.-Spangenschuh** mit Rubbersohle **38.50**
Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh Rahmenarbeit **25.00**	**Brauner Herren-Halbschuh** mit Rubbersohle **42.50**

Mercedes, Mostowa 2.



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst:
Was verlangen Sie mehr?

